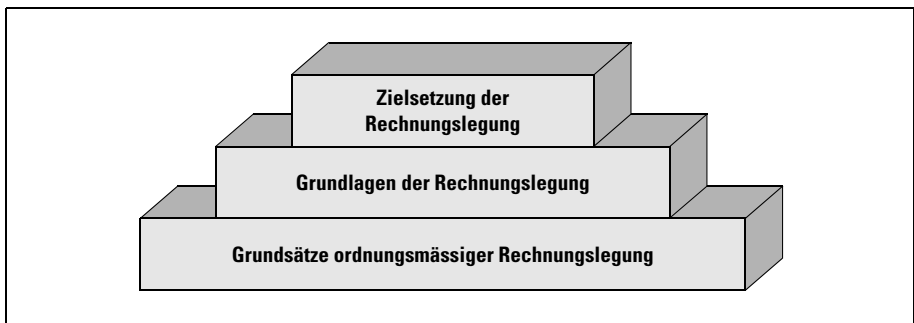
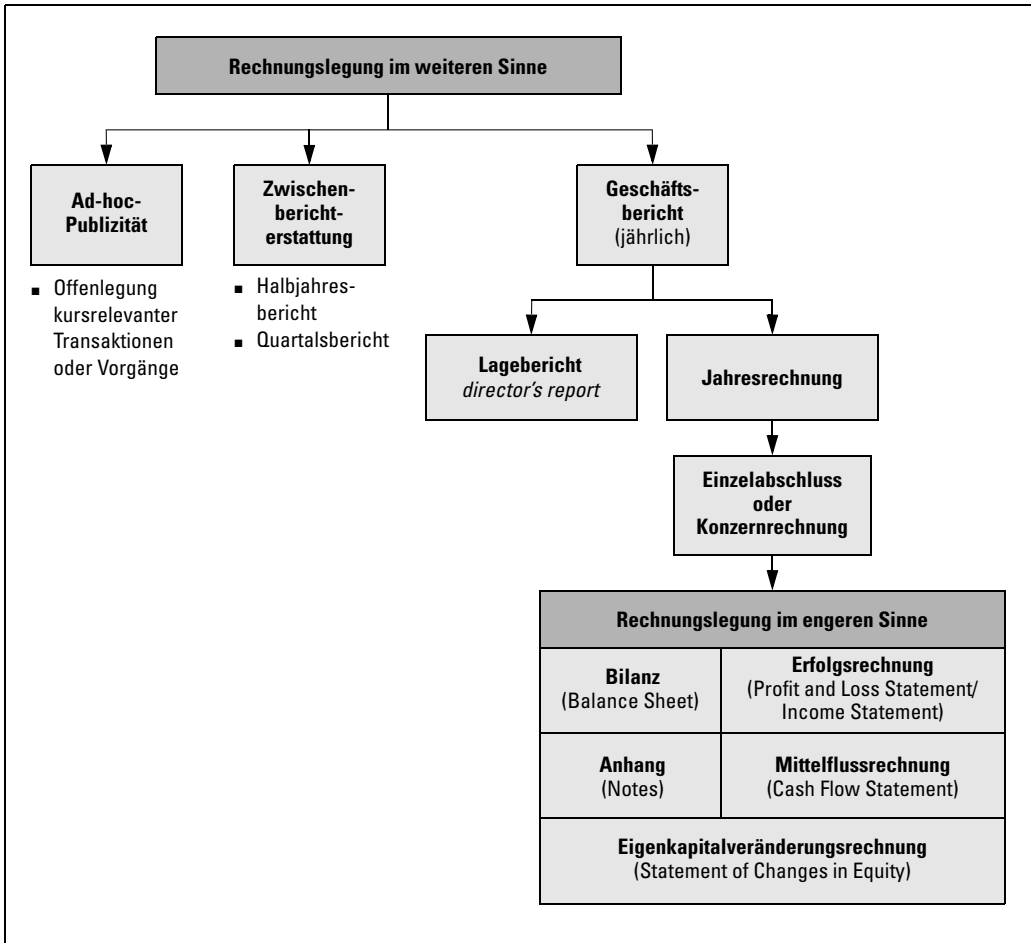


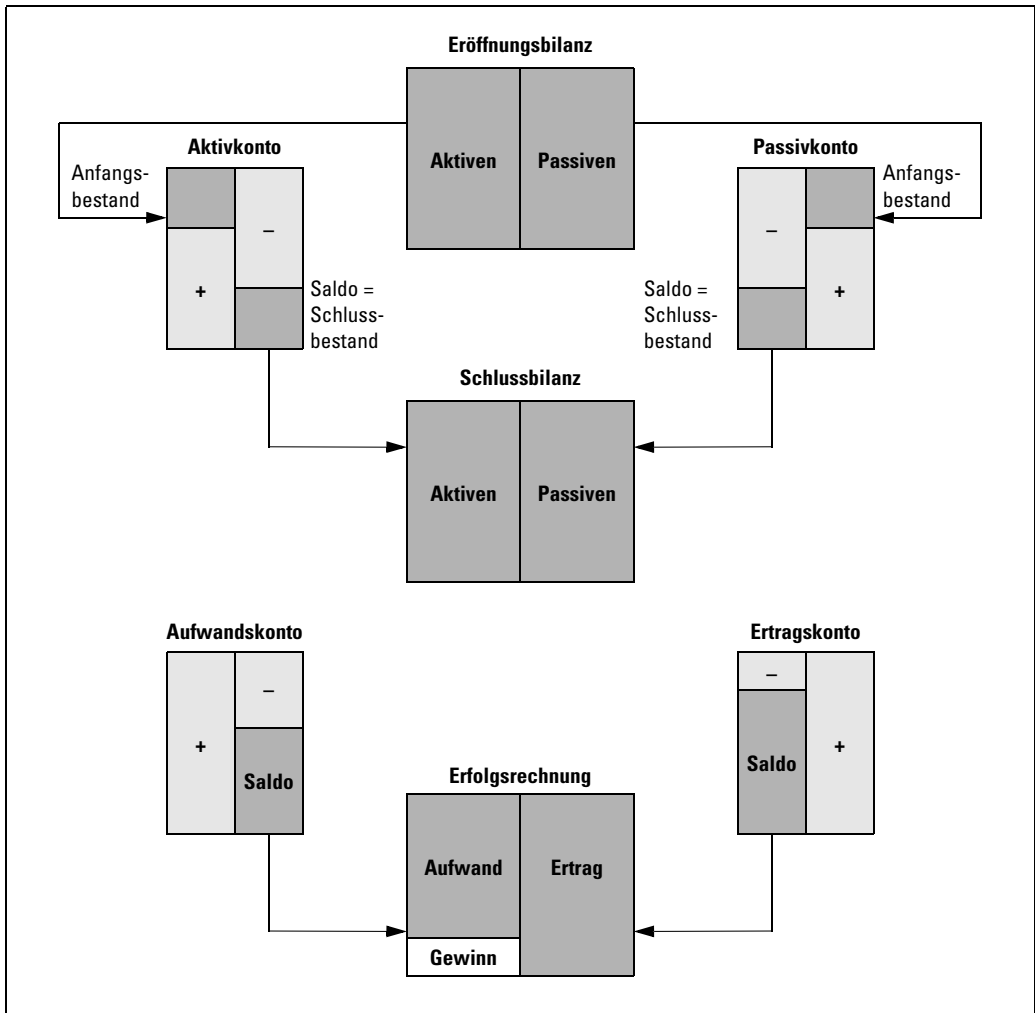
▲ Abb. 1 Entscheidungsfindung und Informationsbedarf



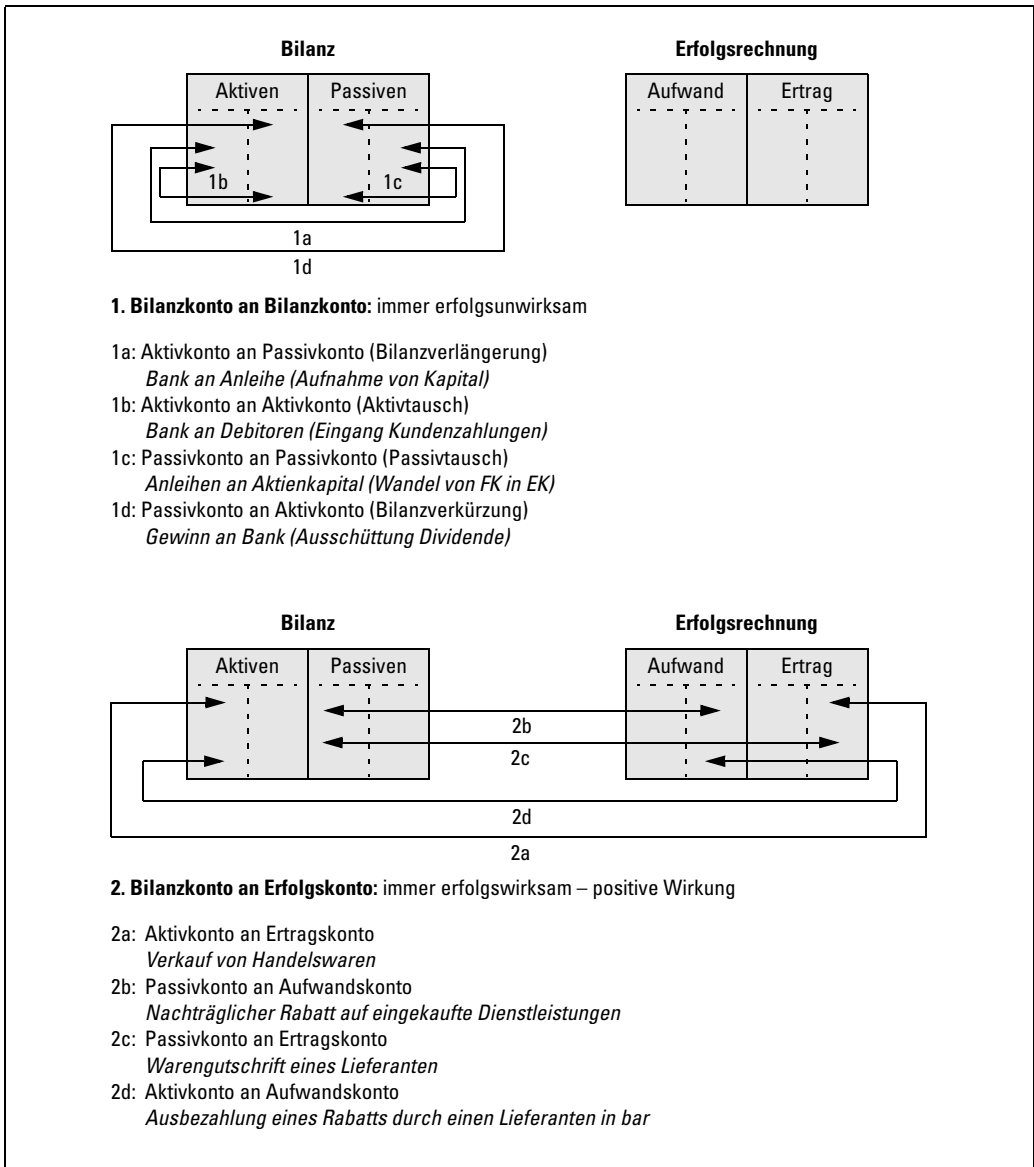
▲ Abb. 2 Stufenordnung der Rechnungslegung



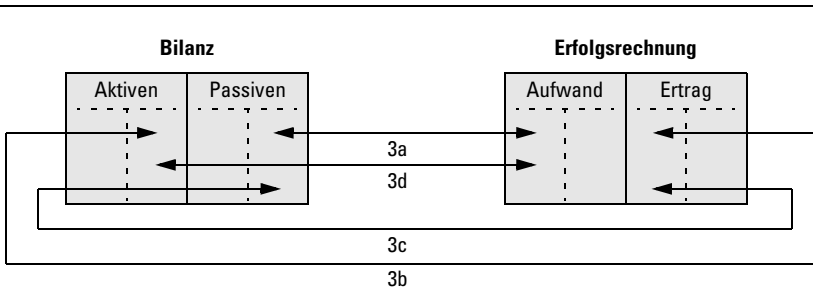
▲ Abb. 3 Bestandteile der Rechnungslegung



▲ Abb. 4 System der doppelten Buchhaltung

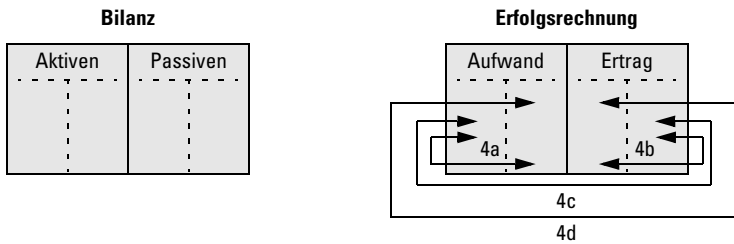


▲ Abb. 5 Buchungssätze



3. Erfolgskonto an Bilanzkonto: immer erfolgswirksam – negative Wirkung

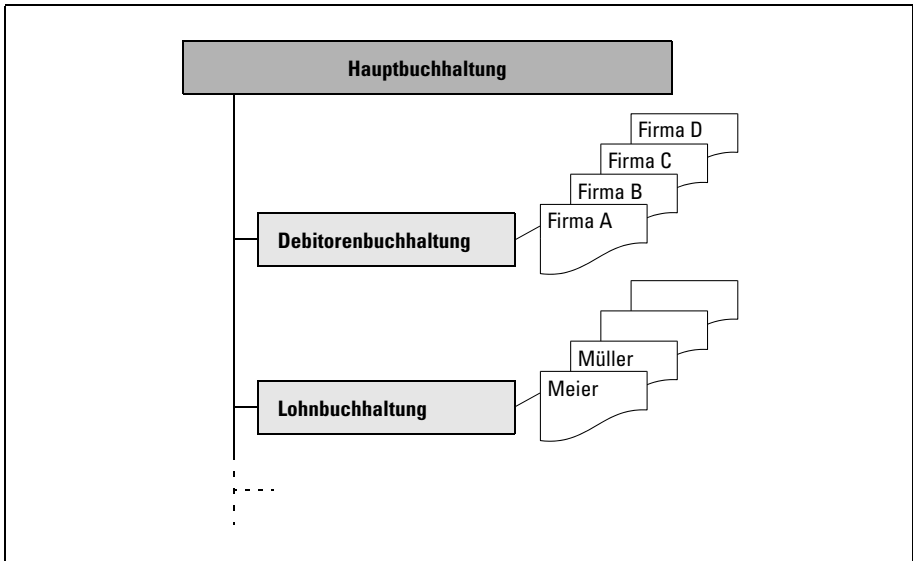
- 3a: Aufwandskonto an Passivkonto
Eingang einer Stromrechnung für den abgelaufenen Monat
- 3b: Ertragskonto an Aktivkonto
Nachträglich an Kunden gewährter Rabatt
- 3c: Ertragskonto an Passivkonto
Nachträglich gewährter Rabatt ohne ausstehende Forderung
- 3d: Aufwandskonto an Aktivkonto
Barbezahlung einer Dienstleistung



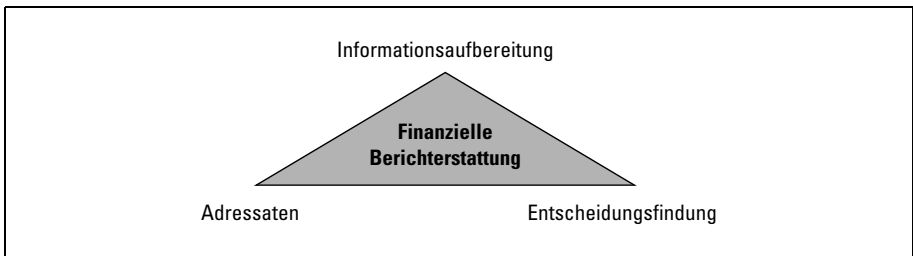
4. Erfolgskonto an Erfolgskonto: immer erfolgsunwirksam

Solche Buchungen sind in der Praxis seltener und entstehen meist bei internen Verrechnungen oder Umbuchungen (Abschreibungen an Betriebsaufwand von geringwertigen Anschaffungen statt Erfassung als Betriebsaufwand).

▲ Abb. 5 Buchungssätze (Forts.)



▲ Abb. 6 Zusammenhang zwischen Hilfsbuchhaltungen und Finanzbuchhaltung

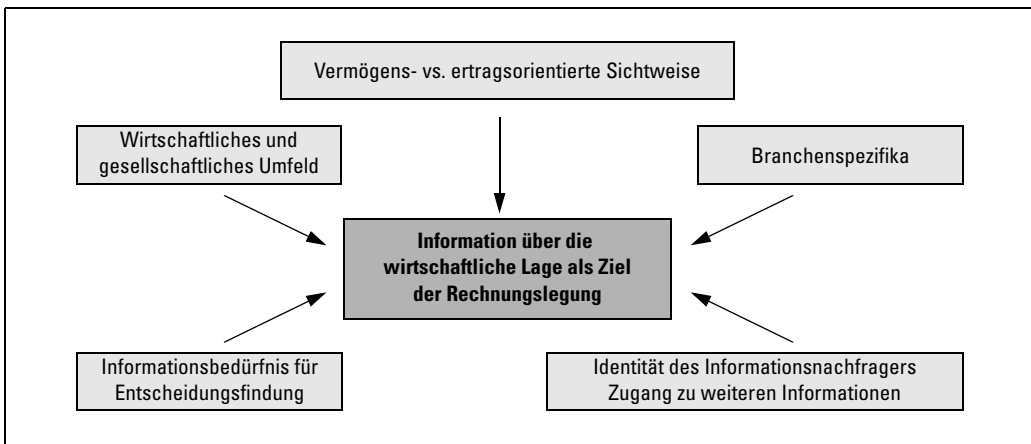


▲ Abb. 7 Zieldreieck der finanziellen Berichterstattung

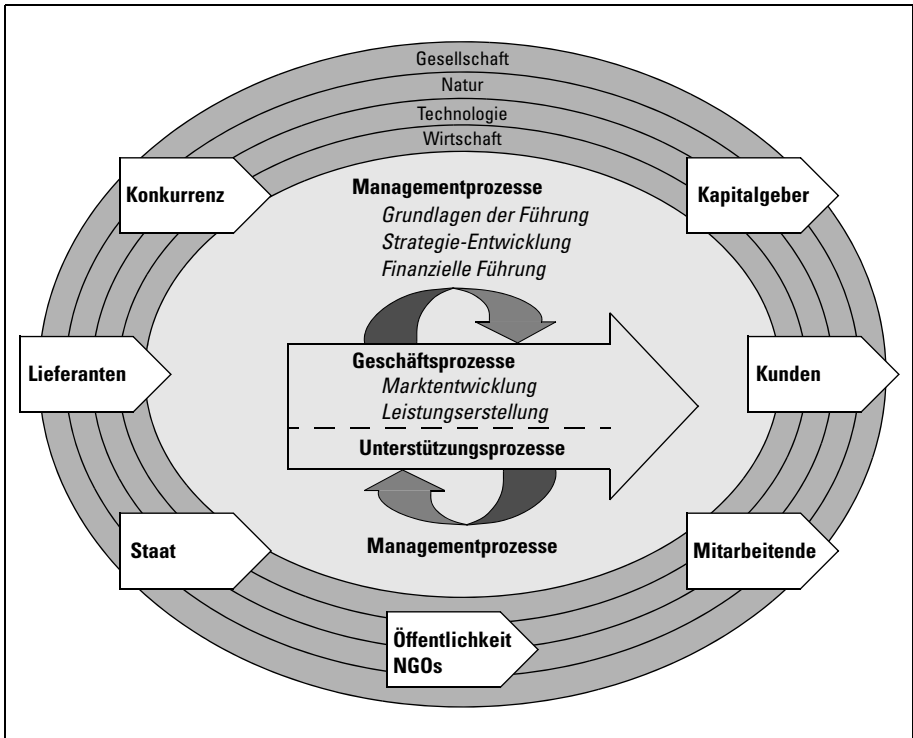
Adressaten		Entscheidungsfindung	Informationsbedürfnisse
Interne Adressaten	Geschäftsleitung	Planung	Umsätze, Margen etc.
	Mitarbeiter	Arbeitsplatz, Lohn	Liquidität, Rendite
Externe Adressaten	Aktionäre	Aktienkauf/-verkauf	Rendite, Finanzlage etc.
	Kreditgeber (Banken)	Bonität	Liquidität, Ertragslage
	Lieferanten	Zahlungsfähigkeit	Liquidität, Ertragslage
	Potenzielle Investoren	Investmententscheidung	Rendite, Produkte, Management etc.
	Steuerbehörden	Veranlagung	Gewinn, Eigenkapital
	Finanzanalysten	Investmentempfehlungen	Management, Zukunft, Rendite etc.
	Finanzpresse	Berichterstattung	Hintergrundinformationen, Probleme, Zukunft etc.
	Gewerkschaften	Lohnverhandlungen	Rendite, Finanzlage
	Aufsichtsbehörden	Bewilligungsentzug	Eigenkapital, Rendite etc.
	Öffentlichkeit	Einfluss auf lokale Entwicklung	allgemeine Informationen

▲ Abb. 8 Adressaten und deren Entscheidungsfindung sowie Informationsbedürfnisse¹

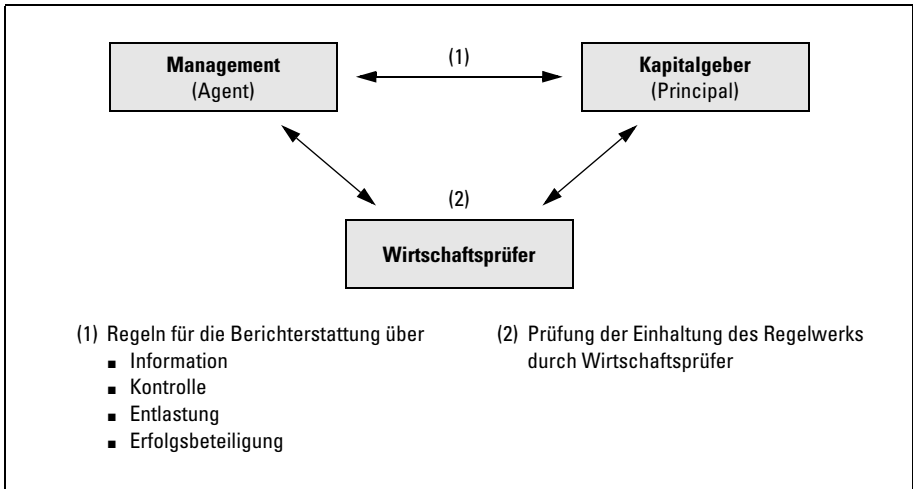
1 Die wichtigsten Adressaten und deren Interessenlage werden beispielsweise auch in der Verlautbarung des FASB über *Objectives of Financial Reporting by Business Enterprises* (Par. 24–27) umschrieben.



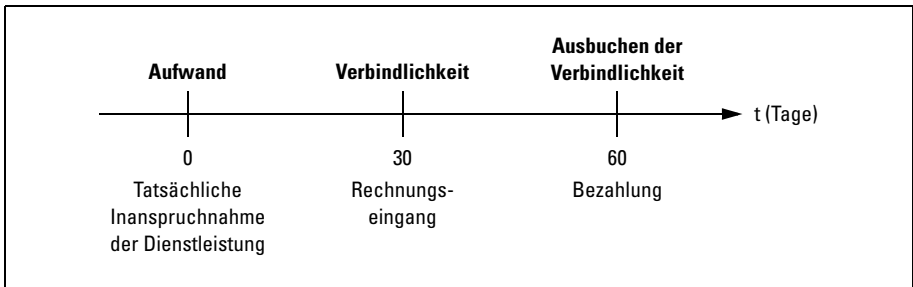
▲ Abb. 9 Determinanten für die Informationen zur wirtschaftlichen Lage



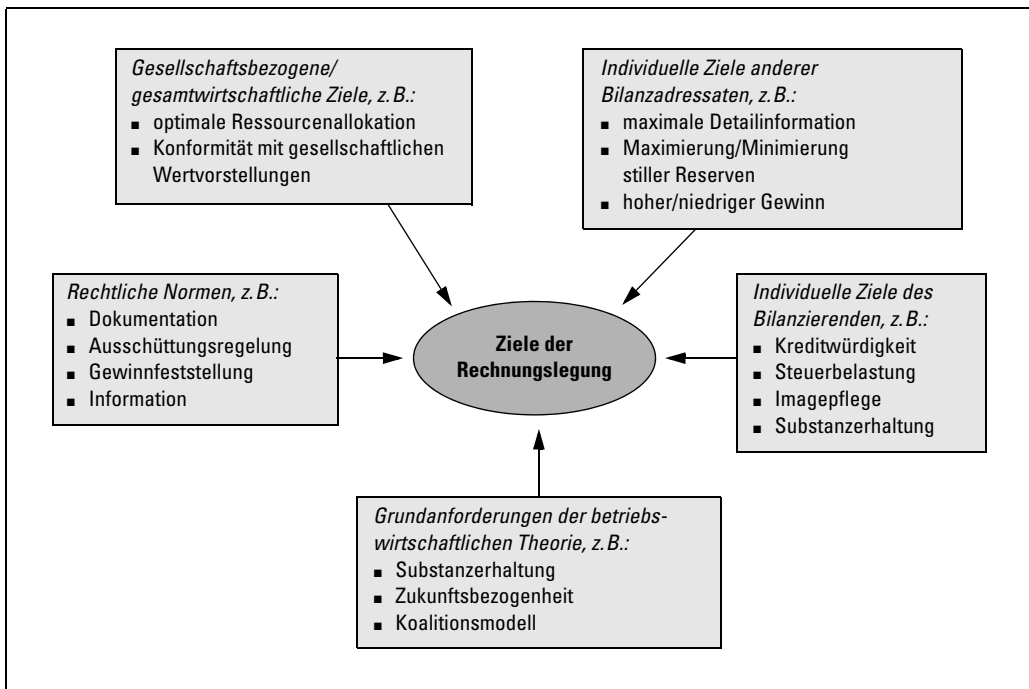
▲ Abb. 10 Stakeholder-Unternehmensmodell (vgl. Behr et al. 2002, S. 22)



▲ Abb. 11 Agency-Theorie und Rolle des Wirtschaftsprüfers



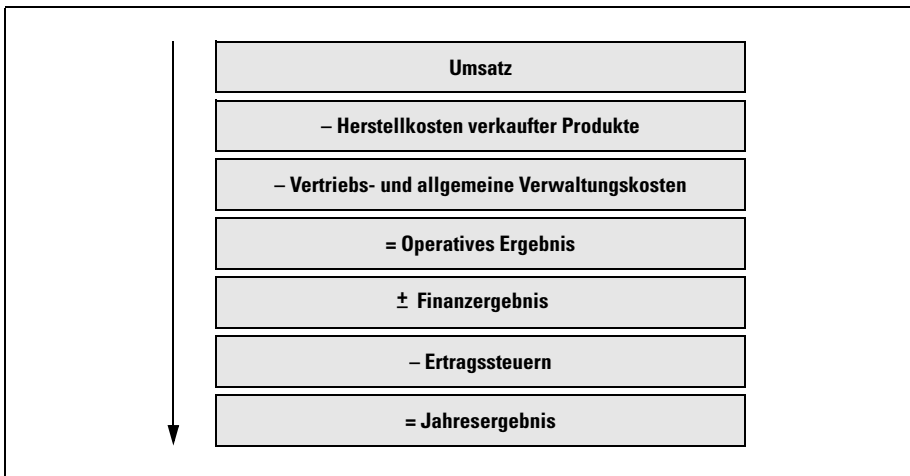
▲ Abb. 12 Zeitliche Erfassung in Anspruch genommener Leistungen



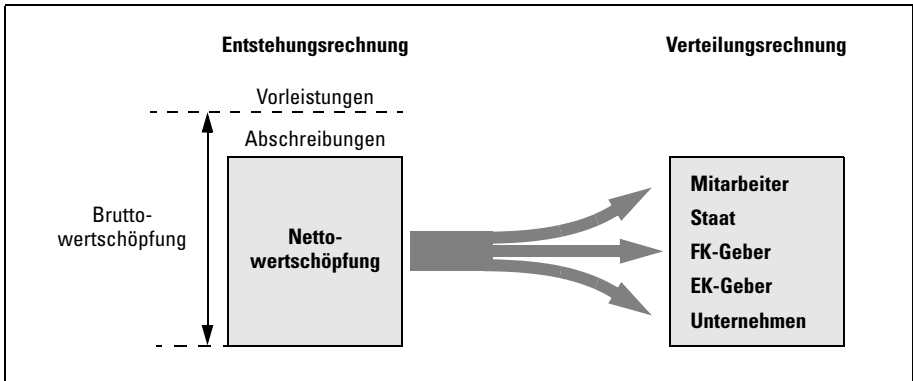
▲ Abb. 20 Determinanten der Ziele der Rechnungslegung (Heinhold 1995, S. 21, teilweise angepasste Darstellung)

	Gewinn	} «normales» Geschäft, nachhaltig erzielbar
	+/- Korrekturen (Liquiditätswirksam/-unwirksam)	
	+/- Änderungen im Net Working Capital (NUV)	
I	= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	} Investition/Desinvestition
	+/- Geldfluss aus Investitionstätigkeit	
II	= Free Cash Flow oder Finanzierungslücke	} Finanzierung
	+/- Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	
III	= Veränderungen im Bestand der flüssigen Mittel	

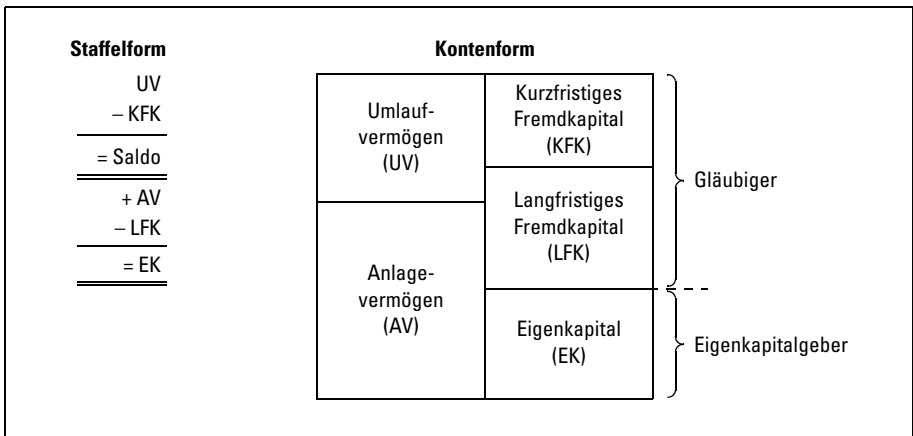
▲ Abb. 28 Dreistufige Betrachtung der Unternehmensaktivitäten im Rahmen der Geldflussrechnung



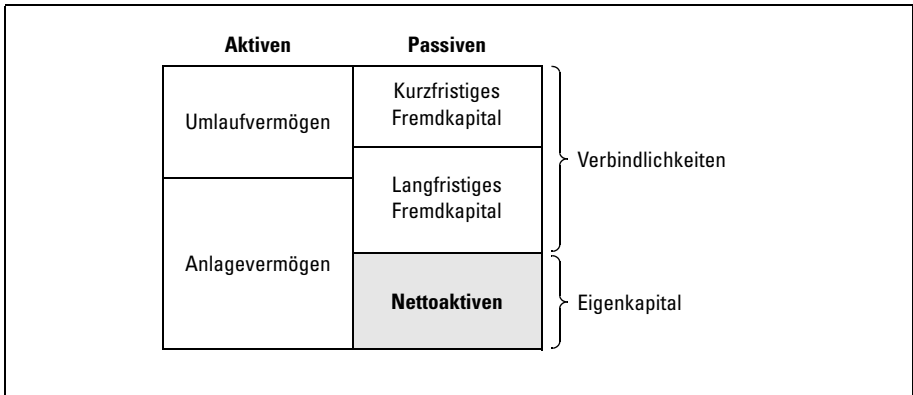
▲ Abb. 29 Darstellung Erfolgsrechnung



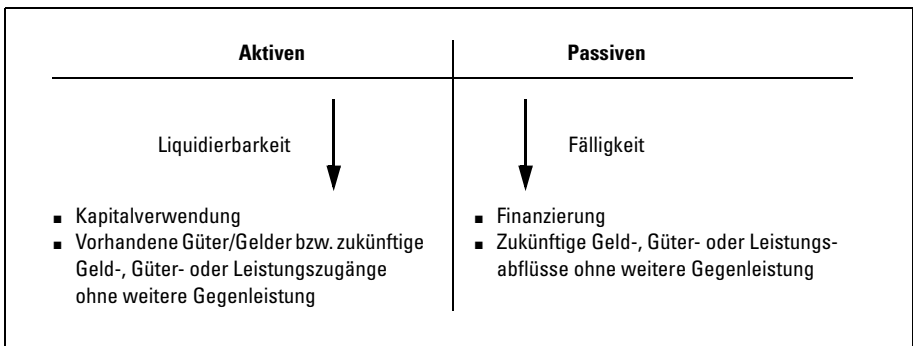
▲ Abb. 30 Darstellung Wertschöpfungsrechnung



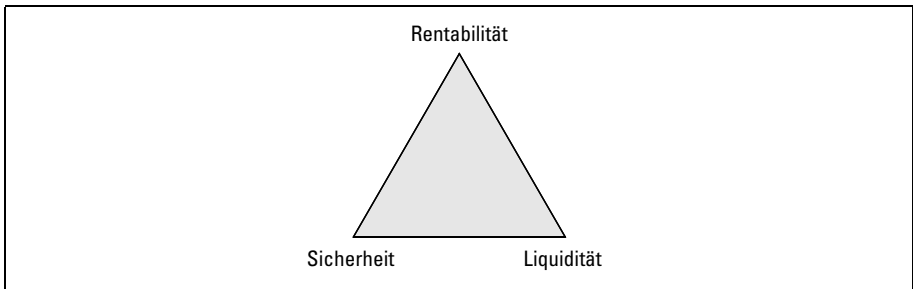
▲ Abb. 31 Darstellungsformen einer Bilanz



▲ Abb. 32 Ausweis der Nettoaktiven bzw. des Eigenkapitals in der Bilanz



▲ Abb. 33 Gliederungskriterien der Bilanz



▲ Abb. 34 Zieltriade

Nach OR	Nach HGB	Nach Swiss GAAP FER	Nach IFRS ¹
<p>Umlaufvermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs ■ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ■ übrige kurzfristige Forderungen ■ Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen ■ aktive Rechnungsabgrenzungen <p>Anlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzanlagen ■ Beteiligungen ■ Sachanlagen ■ immaterielle Werte ■ nicht einbezahltes Grund-, Gesellschafter- oder Stiftungskapital 	<p>Anlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Immaterielle Vermögensgegenstände <ul style="list-style-type: none"> □ Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte □ entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten □ Geschäfts- oder Firmenwert □ geleistete Anzahlungen ■ Sachanlagen <ul style="list-style-type: none"> □ Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken □ technische Anlagen und Maschinen □ andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung □ geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ■ Finanzanlagen <ul style="list-style-type: none"> □ Anteile an verbundenen Unternehmen □ Ausleihungen an verbundene Unternehmen □ Beteiligungen □ Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht □ Wertpapiere des Anlagevermögens □ sonstige Ausleihungen <p>Umlaufvermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorräte <ul style="list-style-type: none"> □ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe □ unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen □ fertige Erzeugnisse und Waren □ geleistete Anzahlungen ■ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände <ul style="list-style-type: none"> □ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen □ Forderungen gegen verbundene Unternehmen □ Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht □ sonstige Vermögensgegenstände ■ Wertpapiere <ul style="list-style-type: none"> □ Anteile an verbundenen Unternehmen □ sonstige Wertpapiere ■ Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks <p>Rechnungsabgrenzungsposten</p> <p>Aktive latente Steuern</p> <p>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</p>	<p>Umlaufvermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Flüssige Mittel ■ Wertschriften ■ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ■ Sonstige kurzfristige Forderungen ■ Vorräte ■ Rechnungsabgrenzungen <p>Anlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sachanlagen ■ Finanzanlagen ■ Immaterielle Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sachanlagen ■ als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ■ immaterielle Vermögenswerte ■ finanzielle Vermögenswerte ■ nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen ■ biologische Vermögenswerte ■ Vorräte ■ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ■ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ■ Summe der Vermögenswerte, die als zur Veräusserung gehalten eingestuft werden, und der Vermögenswerte, die zu einer als zur Veräusserung gehalten eingestuften Veräusserungsgruppe gehören

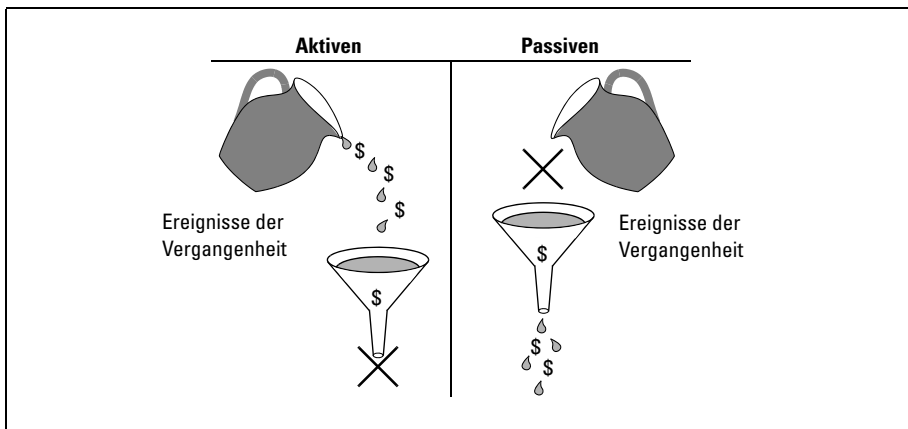
▲ Abb. 42 (Mindest-)Gliederungsvorschriften für die Aktivseite nach OR, HGB, Swiss GAAP FER und IFRS

¹ Angaben zu aufgegebenen Geschäftsbereichen sind in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Nach OR	Nach HGB	Nach Swiss GAAP FER	Nach IFRS ¹
<p>Kurzfristiges Fremdkapital</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ■ kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ■ übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ■ passive Rechnungsabgrenzungen <p>Langfristiges Fremdkapital</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ langfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten ■ übrige langfristige Verbindlichkeiten ■ Rückstellungen und ähnliche Positionen <p>Eigenkapital</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Grund-, Gesellschafter- oder Stiftungskapital ■ gesetzliche Kapitalreserve ■ gesetzliche Gewinnreserve ■ freiwillige Gewinnreserven/kumulierte Verluste (als Minusposten) ■ eigene Kapitalanteile (als Minusposten) 	<p>Eigenkapital</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gezeichnetes Kapital ■ Kapitalrücklage ■ Gewinnrücklagen <ul style="list-style-type: none"> □ gesetzliche Rücklage □ Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen □ satzungsmässige Rücklagen □ andere Gewinnrücklagen ■ Gewinnvortrag/Verlustvortrag ■ Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag <p>Rückstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ■ Steuerrückstellungen ■ sonstige Rückstellungen <p>Verbindlichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Anleihen <ul style="list-style-type: none"> □ davon konvertibel ■ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ■ erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen ■ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ■ Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel ■ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ■ Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ■ sonstige Verbindlichkeiten <ul style="list-style-type: none"> □ davon aus Steuern □ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit <p>Rechnungsabgrenzungsposten</p> <p>Passive latente Steuern</p>	<p>Kurzfristiges Fremdkapital</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ■ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ■ Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ■ Kurzfristige Rückstellungen ■ Rechnungsabgrenzungen <p>Langfristiges Fremdkapital</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Langfristige Finanzverbindlichkeiten ■ Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ■ Langfristige Rückstellungen <p>Eigenkapital</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kapital der Organisation ■ Nicht einbezahltes Kapital der Organisation (Minusposten) ■ Kapitalreserven ■ Eigene Aktien/Eigene Anteile am Kapital der Organisation (Minusposten) ■ Gewinnreserven bzw. kumulierte Verluste 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ■ Rückstellungen ■ finanzielle Verbindlichkeiten ■ Steuerschulden und -erstattungsansprüche ■ latente Steueransprüche und -schulden ■ die Schulden, die den Veräusserungsgruppen zugeordnet sind, die als zur Veräusserung gehalten eingestuft werden ■ nicht beherrschende Anteile, die im Eigenkapital dargestellt werden ■ gezeichnetes Kapital und Rücklagen, die den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind

▲ Abb. 43 (Mindest-)Gliederungsvorschriften für die Passivseite nach OR, HGB, Swiss GAAP FER und IFRS

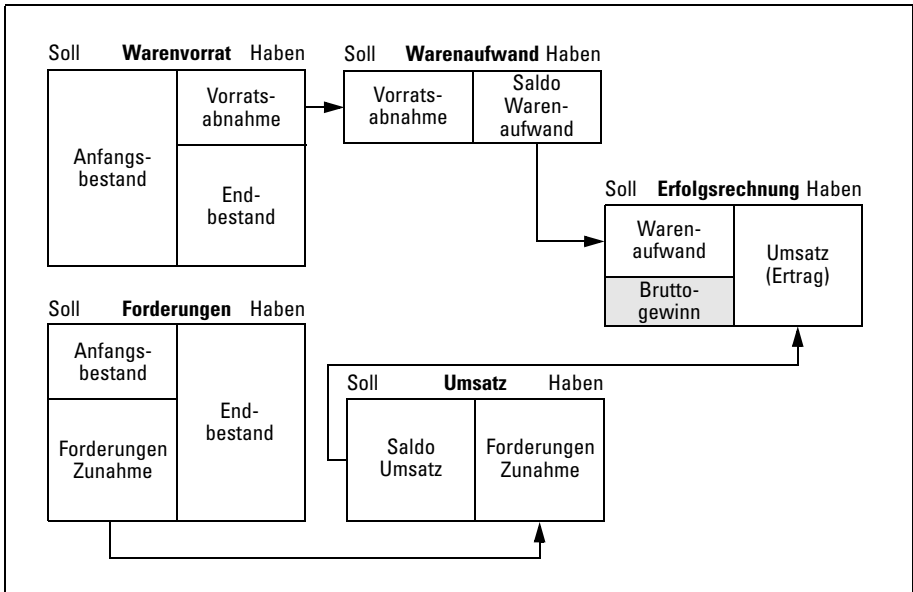
1 Angaben zu aufgegebenen Geschäftsbereichen sind in der Darstellung nicht berücksichtigt.



▲ Abb. 44 Definition von Aktiven und Passiven mit Hilfe von Mittelflässen

	Aktivierbarkeit	Passivierbarkeit
1	Künftiger Mittelzufluss aus einer Ressource?	Künftiger Mittelabfluss?
2	Kontrolle über diese Ressource?	Gegenwärtige Verpflichtung?
3	Ereignis der Vergangenheit?	
4	Wahrscheinlichkeit für Mittelzu- bzw. -abfluss?	
5	Mess- bzw. Bewertbarkeit?	

▲ Abb. 45 Kriterien zur Aktivierbarkeit bzw. Passivierbarkeit

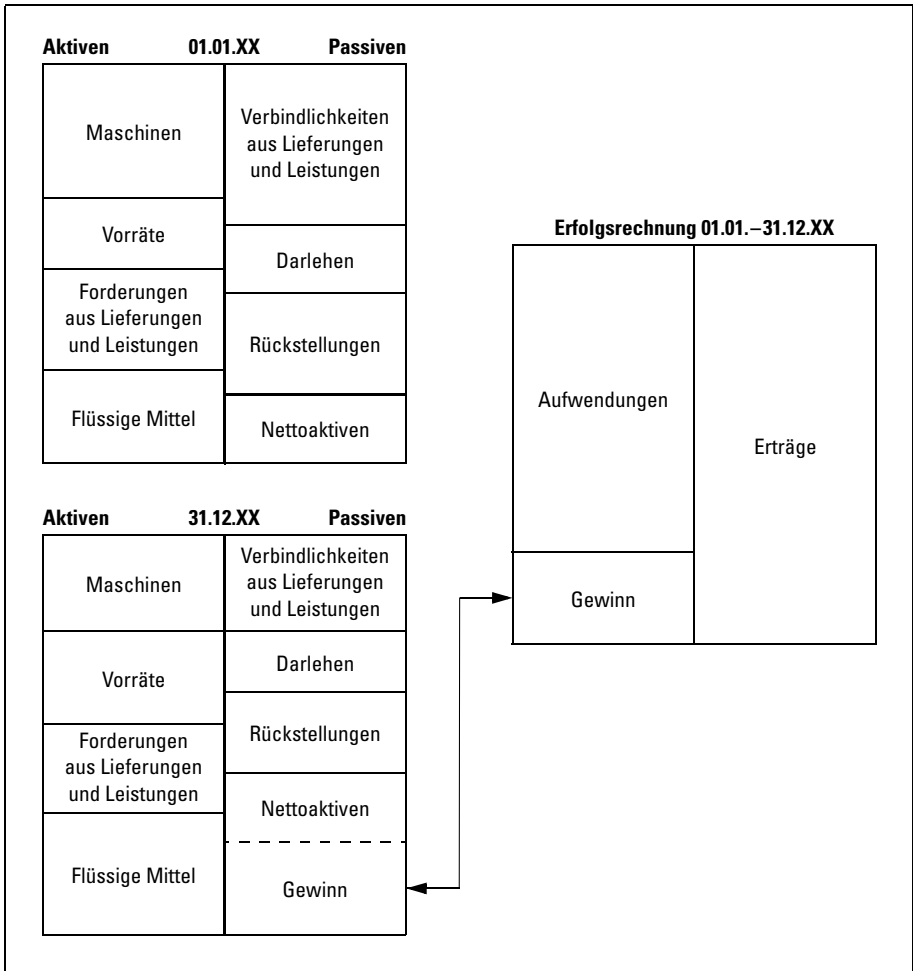


▲ Abb. 46 Warenverkauf

Erfolgsrechnung

- Betrachtung einer Zeitperiode (zeitliche Abgrenzung!)
- Zeigt Ertragskraft (Erfolg/Misserfolg)
- Zusammenstellung der erfolgswirksamen Zu- und Abgänge von Geld, Gütern und Leistungen

▲ Abb. 47 Funktionen der Erfolgsrechnung



▲ Abb. 48 Veränderung der Nettoaktiven und Ausweis eines Gewinnes

«Das Unternehmen (Xerox) soll in den letzten Jahren einen um 3 Mrd. US-\$ überhöhten Umsatz ausgewiesen haben. Xerox – genauer: die Konzernzentrale – manipulierte zu diesem Zweck die Bilanzierung langfristiger Leasingverträge. Unter US GAAP werden Erträge aus der Verleasung von Ausrüstungsgegenständen, die ausschliesslich diesen Gegenstand (bzw. dessen Nutzung) selbst betreffen, sofort als Umsatz verbucht, während mit diesem Gegenstand in Verbindung stehende Finanzierungs- und Wartungserträge über die Laufzeit verteilt werden müssen. Um die Umsatzstagnation infolge des intensivierten Wettbewerbs zu verdecken und gleichzeitig die vom Kapitalmarkt erwarteten Zielmarken zu erreichen, minderte Xerox den Anteil der Wartungs- und Finanzierungserträge an den monatlichen Leasingraten. Damit nahmen die Erträge zu, die sich – aus Sicht Dritter – direkt auf den Leasinggegenstand bezogen und daher sofort als Umsatzerlös gezeigt werden konnten. Diese willkürliche Aufteilung widerspricht klar der Regelung der US GAAP, die eine Umsatzrealisierung in Höhe des Marktwerts des Leasinggegenstandes exklusive zusätzlicher Dienstleistungen vorschreibt. Im Grunde hat Xerox von 1997 bis 1999 zu Lasten der eigenen Zukunft die Umsätze erhöht.»

▲ Abb. 52 Umsatzrealisierung bei Xerox (Behr et al. 2003, S. 236f.)

«Miracle verbuchte Lieferungen von Softwareprogrammen an Vertriebspartner – sogenannte Konsignationsverkäufe – sofort als Umsatz, obwohl die Erlöse erst zuflossen, wenn der Kooperationspartner die Software an Dritte weiterveräußern konnte. War der Vertriebspartner dagegen nicht in der Lage, die Softwareprogramme zu veräußern, gab er diese einfach an Miracle zurück.»

▲ Abb. 53 Umsatzrealisierung bei Miracle (Behr et al. 2003, S. 241f.)

Produktionserfolgsrechnung (Gesamtkostenverfahren)	
Aufwand	Ertrag
<ul style="list-style-type: none"> ■ Materialaufwand ■ Personalaufwand ■ Übriger betrieblicher Aufwand ■ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens ■ Finanzaufwand ■ Betriebsfremder Aufwand ■ Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand ■ Direkte Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen ■ Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Dienstleistungen ■ Finanzertrag ■ Betriebsfremder Ertrag ■ Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag
Total Aufwand	
Saldo = Periodenerfolg	Total Ertrag
Absatzerfolgsrechnung (Umsatzkostenverfahren)	
Aufwand	Ertrag
<ul style="list-style-type: none"> ■ Anschaffungs- oder Herstellungskosten der verkauften Produkte und Leistungen ■ Verwaltungsaufwand und Vertriebsaufwand ■ Finanzaufwand ■ Betriebsfremder Aufwand ■ Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand ■ Direkte Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen ■ Finanzertrag ■ Betriebsfremder Ertrag ■ Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag
Total Aufwand	
Saldo = Periodenerfolg	Total Ertrag

▲ Abb. 54 Erfolgsrechnung in Kontenform (Mindestgliederung gemäss Art. 959b OR)

Erfolgsrechnung
<ul style="list-style-type: none">■ Umsatz■ Bestandesänderungen¹■ Aktivierte Eigenleistungen¹■ Sonstige betriebliche Erträge
Gesamtertrag¹
<ul style="list-style-type: none">■ Personalaufwand²■ Materialaufwand²■ Übriger Betriebsaufwand²
Betriebsergebnis
<ul style="list-style-type: none">■ Finanzergebnis³■ Übriges Ergebnis
Gewinn/Verlust vor Ertragssteuern
<ul style="list-style-type: none">■ Ertragssteuern
Reingewinn/-verlust

▲ Abb. 55 Erfolgsrechnung in Staffelform

1 Entfällt bei der Absatzerfolgsrechnung.

2 Bei der Absatzerfolgsrechnung stattdessen Kosten der verkauften Leistung sowie Vertriebs- und Verwaltungsaufwand.

3 Saldo Finanzaufwand und -ertrag.

Nach OR	Nach HGB	Nach Swiss GAAP FER	Nach IFRS
<ul style="list-style-type: none"> ■ Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen ■ Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Dienstleistungen ■ Materialaufwand ■ Personalaufwand ■ übriger betrieblicher Aufwand ■ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsatzerlöse ■ Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ■ andere aktivierte Eigenleistungen ■ sonstige betriebliche Erträge ■ Materialaufwand <ul style="list-style-type: none"> □ Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren □ Aufwendungen für bezogene Leistungen ■ Personalaufwand <ul style="list-style-type: none"> □ Löhne und Gehälter □ soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung ■ Abschreibungen <ul style="list-style-type: none"> □ auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen □ auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten ■ sonstige betriebliche Aufwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen ■ andere betriebliche Erträge ■ Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an unverrechneten Lieferungen und Leistungen ■ Materialaufwand ■ Personalaufwand ■ Abschreibungen auf Sachanlagen ■ Abschreibungen auf immaterielle Werte ■ andere betriebliche Aufwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsatzerlöse ■ Sonstige Erträge¹ ■ Veränderung des Bestands an Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen¹ ■ Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe¹ ■ Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer¹ ■ Aufwand für planmässige Abschreibungen¹ ■ andere Aufwendungen¹
		betriebliches Ergebnis	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzaufwand und Finanzertrag 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erträge aus Beteiligungen <ul style="list-style-type: none"> □ davon aus verbundenen Unternehmen ■ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <ul style="list-style-type: none"> □ davon aus verbundenen Unternehmen ■ sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <ul style="list-style-type: none"> □ davon aus verbundenen Unternehmen ■ Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ■ Zinsen und ähnliche Aufwendungen <ul style="list-style-type: none"> □ davon an verbundene Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzergebnis 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzierungsaufwendungen ■ Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	ordentliches Ergebnis	
<ul style="list-style-type: none"> ■ betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag ■ ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ausserordentliche Erträge ■ ausserordentliche Aufwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ betriebsfremdes Ergebnis ■ ausserordentliches Ergebnis 	
	ausserordentliches Ergebnis	Gewinn/Verlust vor Steuern	Gewinn vor Steuern¹
<ul style="list-style-type: none"> ■ Direkte Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ■ sonstige Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steueraufwendungen
Jahresgewinn oder Jahresverlust	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Gewinn/Verlust	Gewinne oder Verluste

▲ Abb. 69 (Mindest-)Gliederungsvorschriften Gesamtkostenverfahren nach OR, HGB, Swiss GAAP FER und IFRS

¹ Der Ausweis dieser Positionen wird vom Standard nicht explizit gefordert. Es handelt sich um die Beispielspositionen aus IAS 1 Par. 102. Angaben zu aufgegebenen Geschäftsbereichen sind in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Nach OR	Nach HGB	Nach Swiss GAAP FER	Nach IFRS
<ul style="list-style-type: none"> ■ Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen ■ Anschaffungs- oder Herstellungskosten der verkauften Produkte und Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsatzerlöse ■ Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen ■ Anschaffungs- oder Herstellungskosten der verkauften Produkte und Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsatzerlöse ■ Umsatzkosten
	Bruttoergebnis vom Umsatz		Bruttogewinn¹
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verwaltungsaufwand und Vertriebsaufwand 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertriebskosten ■ allgemeine Verwaltungskosten ■ sonstige betriebliche Erträge ■ sonstige betriebliche Aufwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verwaltungsaufwand ■ Vertriebsaufwand ■ andere betriebliche Erträge ■ andere betriebliche Aufwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sonstige Erträge¹ ■ Vertriebskosten¹ ■ Verwaltungsaufwendungen¹ ■ andere Aufwendungen¹
		betriebliches Ergebnis	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzaufwand und Finanzertrag 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erträge aus Beteiligungen <ul style="list-style-type: none"> □ davon aus verbundenen Unternehmen ■ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <ul style="list-style-type: none"> □ davon aus verbundenen Unternehmen ■ sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <ul style="list-style-type: none"> □ davon aus verbundenen Unternehmen ■ Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ■ Zinsen und ähnliche Aufwendungen <ul style="list-style-type: none"> □ davon an verbundene Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzergebnis 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzierungsaufwendungen ■ Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	ordentliches Ergebnis	
<ul style="list-style-type: none"> ■ betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag ■ ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ausserordentliche Erträge ■ ausserordentliche Aufwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ betriebsfremdes Ergebnis ■ ausserordentliches Ergebnis 	
	ausserordentliches Ergebnis	Gewinn/Verlust vor Steuern	Gewinn vor Steuern¹
<ul style="list-style-type: none"> ■ Direkte Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ■ sonstige Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steuern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steueraufwendungen
Jahresgewinn oder Jahresverlust	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Gewinn/Verlust	Gewinne oder Verluste

▲ Abb. 70 (Mindest-)Gliederungsvorschriften Umsatzkostenverfahren nach OR, HGB, Swiss GAAP FER und IFRS

¹ Der Ausweis dieser Positionen wird vom Standard nicht explizit gefordert. Es handelt sich um die Beispielspositionen aus IAS 1 Par. 103. Angaben zu aufgegebenen Geschäftsbereichen sind in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Funktionen der Geldflussrechnung

- Zwischenglied der anderen Abschlussbestandteile
- Erweiterung der Analysemöglichkeiten
 - Analyse der Zahlungsfähigkeit
 - Analyse struktureller Veränderungen in der Bilanz
 - Basis vieler Bewertungsmethoden

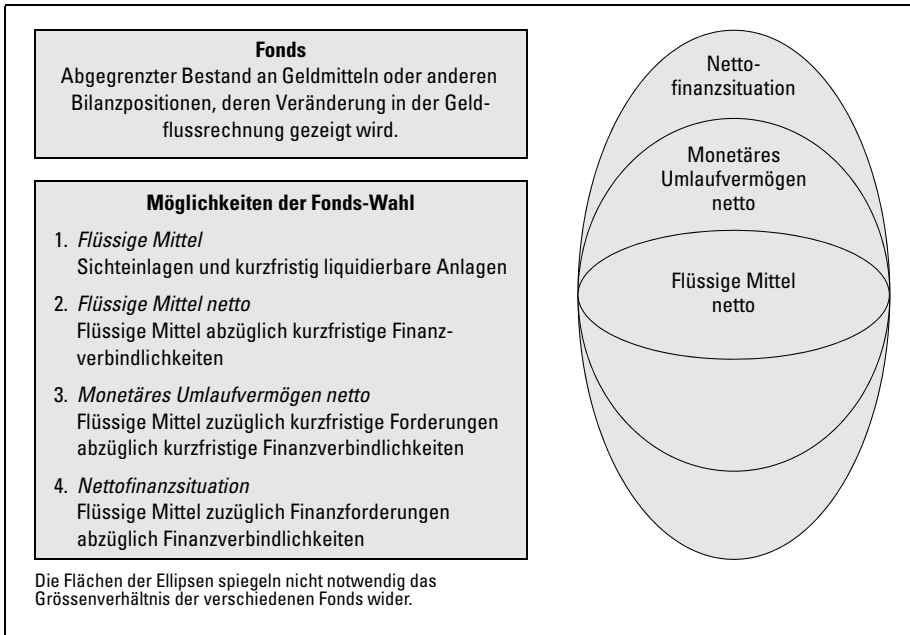
▲ Abb. 90 Funktionen der Geldflussrechnung

	Gewinn	}	«normales» Geschäft, nachhaltig erzielbar	
+/-	Korrekturen (liquiditätswirksam/-unwirksam)			
+/-	Änderungen im Net Working Capital (NUV)			
I	=	Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	}	Investition/Desinvestition
+/-		Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
II	=	Free Cash Flow oder Finanzierungslücke	}	Finanzierung
+/-		Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
III	=	Veränderungen im Bestand der flüssigen Mittel		

▲ Abb. 91 Aufbau einer Mittelflussrechnung

Berechnungsschema	
	Geldfluss aus Geschäftstätigkeit
-	Geldfluss aus Investitionstätigkeit
-	Dividendenzahlung, allenfalls auch abzüglich fest vereinbarter Tilgungen auf Anleihen, Bankkrediten etc.
<hr/>	
=	Finanzierungslücke oder frei verfügbarer Geldüberschuss
<hr/>	
Ein Finanzierungsüberschuss bzw. eine Finanzierungslücke sind der Ausgangspunkt für weitere Massnahmen des Finanzmanagements (z.B. Ausgabe von Anleihen, vorzeitige Tilgung, Rückkauf eigener Aktien).	

▲ Abb. 94 Ermittlung von Finanzierungslücken oder frei verfügbarem Cash Flow



▲ Abb. 96 Möglichkeiten der Fondswahl

Direkte Berechnung
Zahlungen von Kunden – Zahlungen an Lieferanten – Zahlungen an Personal und Personalversicherung – Zahlungen für Steuern +/- Zahlungen für diverse Leistungen etc.
<hr style="border: 0.5px solid black;"/> = Cash Flow (Geldfluss) netto

▲ Abb. 97 Direkte Berechnung des Cash Flow (Geldfluss aus Geschäftstätigkeit)

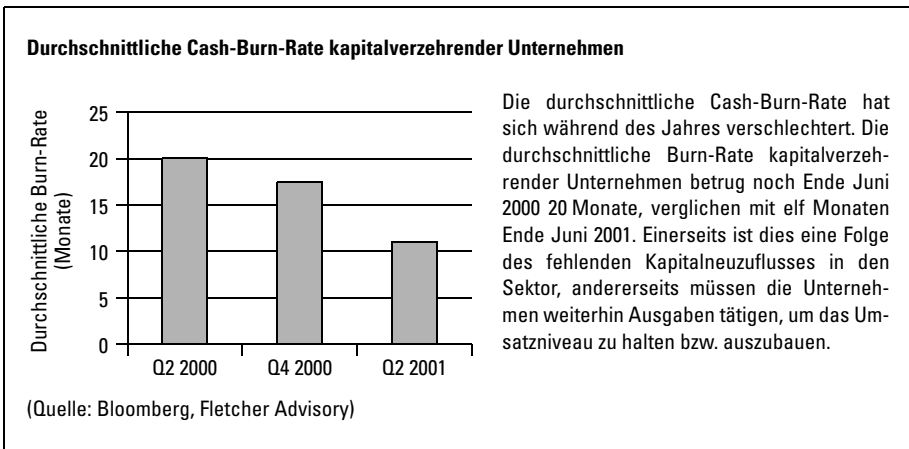
Indirekte Berechnung	
	Gewinn
+	Abschreibung
+	Rückstellungsbildung (bzw. – bei Auflösung)
–	Gewinn aus Anlageverkäufen (bzw. + bei Verlust)
+/-	Veränderungen der Kreditoren
+/-	Veränderungen der Debitoren
+/-	Veränderungen Vorräte
=	Cash Flow (Geldfluss) netto

▲ Abb. 99 Indirekte Berechnung des Cash Flow (Geldfluss aus Geschäftstätigkeit)

Geldflussrechnung als Analyseinstrument

- Können in Zukunft Zahlungsüberschüsse erzielt werden?
- Können die Zahlungsverpflichtungen erfüllt und die Dividenden ausgeschüttet werden?
- Bestehen Unterschiede zwischen Jahreserfolg und Cash Flows? Was sind die Gründe dafür?
- Welchen Einfluss haben Investitions- und Finanzierungsvorgänge auf die Finanzlage?

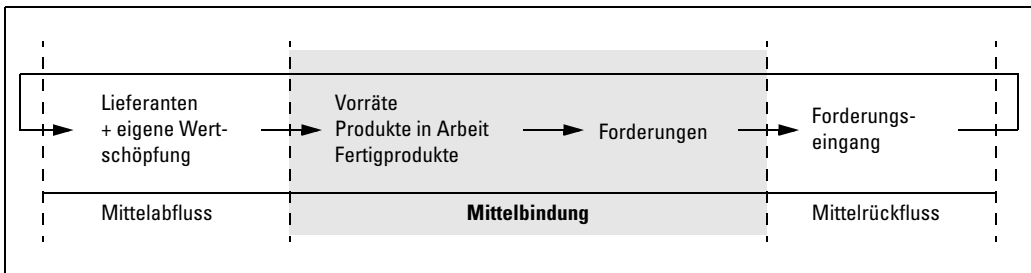
▲ Abb. 101 Analyse mit Hilfe der Geldflussrechnung



▲ Abb. 106 Cash-Burn-Rate der Unternehmen des Internet 150 Index während der «New Economy» (PricewaterhouseCoopers 2001, S. 7)

<p>Umlaufvermögen Flüssige Mittel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Vorräte</p>	<p>– kurzfristige Verbindlichkeiten Kurzfristiges Fremdkapital Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen</p>
	<p>Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital)</p>

▲ Abb. 111 Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital)



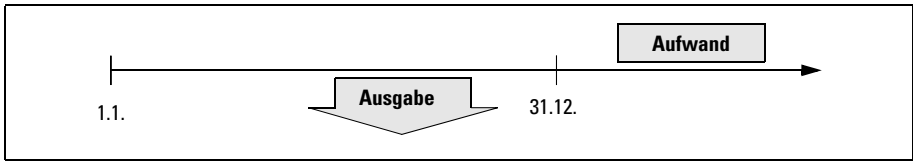
▲ Abb. 123 Kreislauf der Mittelbindung im Umlaufvermögen

	IFRS	Swiss GAAP FER
Erstbewertung		
<i>Bestandteile der Anschaffungskosten</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerbspreis ■ Einfuhrzölle und (nicht rückerstattungs-fähige) andere Steuern ■ Transport- und Abwicklungskosten ■ sonstige, dem Erwerb unmittelbar zurechenbare Kosten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerbspreis ■ Einfuhrzölle und (nicht rückerstattungs-fähige) andere Steuern ■ Transport- und Abwicklungskosten ■ sonstige, dem Erwerb unmittelbar zurechenbare Kosten
<i>Anschaffungs-kostenminderungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Skonti, Rabatte und andere vergleichbare Beträge 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Skonti, Rabatte und andere vergleichbare Beträge
<i>Herstellungskosten (Pflichtansatz, Wahlrechte und Verbote)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Material- und Fertigungseinzelkosten (Pflicht) ■ Material- und Fertigungsgemeinkosten (Pflicht) ■ auf die Herstellung entfallende <ul style="list-style-type: none"> □ Abschreibungen □ Verwaltungskosten (Pflicht) ■ Fremdkapitalkosten (Pflicht) ■ Vertriebskosten (Verbot) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Material- und Fertigungseinzelkosten (Pflicht) ■ Material- und Fertigungsgemeinkosten (Pflicht) ■ auf die Herstellung entfallende <ul style="list-style-type: none"> □ Abschreibungen □ Verwaltungskosten (Pflicht) ■ Fremdkapitalkosten (Wahlrecht)
Folgebewertung		
<i>Niederstwert</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Abschreibung erfolgt auf einen etwaig niedrigeren Nettoveräusserungswert. ■ Der Nettoveräusserungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. ■ Strenge Orientierung am Absatzmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Abschreibung erfolgt auf einen etwaig niedrigeren Netto-Marktwert abzüglich üblicher Erlösschmälerungen, Vertriebs-sowie noch anfallende Verwaltungsaufwendungen. ■ Bei unfertigen Erzeugnissen muss der Netto-Marktwert zusätzlich um Fertigstellungsaufwendungen sowie die Bruttomarge korrigiert werden. ■ Strenge Orientierung am Absatzmarkt
<i>Bewertungsvereinfachungsverfahren</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fifo ■ Durchschnittsmethode 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fifo ■ Durchschnittsmethode ■ sonstige Verbrauchsfolgeverfahren
Sonstiges		
<i>Erhaltene Anzahlungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ in der Regel separater Ausweis als Verbindlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ als Abzugsposten der Vorräte ■ separater Ausweis als Verbindlichkeit

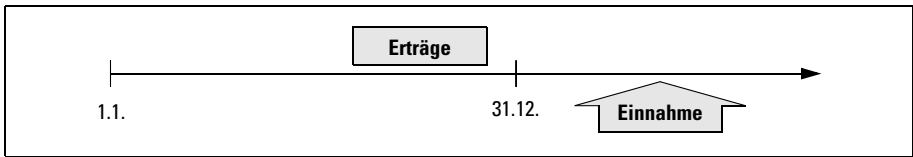
▲ Abb. 126 Vorratsbewertung nach IFRS und Swiss GAAP FER

	HGB	OR
Erstbewertung		
<i>Bestandteile der Anschaffungskosten</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerbspreis ■ Einfuhrzölle und (nicht rückerstattungs-fähige) andere Steuern ■ Transport- und Abwicklungskosten ■ sonstige, dem Erwerb unmittelbar zurechenbare Kosten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerbspreis ■ Einfuhrzölle und (nicht rückerstattungs-fähige) andere Steuern ■ Transport- und Abwicklungskosten ■ sonstige, dem Erwerb unmittelbar zurechenbare Kosten
<i>Anschaffungskostenminderungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Skonti, Rabatte und andere vergleichbare Beträge 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Skonti, Rabatte und andere vergleichbare Beträge ■ Boni
<i>Herstellungskosten (Pflichtansatz, und Verbote)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Material- und Fertigungseinzelkosten (Pflicht) ■ Material- und Fertigungsgemeinkosten (Pflicht) ■ auf die Herstellung entfallende <ul style="list-style-type: none"> □ Abschreibungen (Pflicht) □ Verwaltungskosten (Wahlrecht) ■ Fremdkapitalkosten (Wahlrecht) ■ Vertriebskosten (Verbot) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Material- und Fertigungseinzelkosten (Pflicht) ■ Material- und Fertigungsgemeinkosten (Wahlrecht) ■ auf die Herstellung entfallende <ul style="list-style-type: none"> □ Abschreibungen □ Verwaltungskosten (Wahlrecht) ■ Fremdkapitalkosten (Wahlrecht)
Folgebewertung		
<i>Niederstwert</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Abschreibung erfolgt auf einen etwaig niedrigeren beizulegenden Zeitwert. ■ Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert oder Börsenkurs am Bilanzstichtag. Ist kein Marktwert ermittelbar, entspricht der beizulegende Zeitwert dem Veräusserungspreis abzüglich noch anfallender Fertigstellungs- und Vertriebskosten. In einigen Fällen kann der Zeitwert auch durch Wiederbeschaffungspreise ermittelt werden. ■ Orientierung am Absatz- und gegebenenfalls am Beschaffungsmarkt. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Abschreibung erfolgt auf einen etwaig niedrigeren Marktpreis abzüglich Vertriebs- sowie noch gegebenenfalls Fertigstellungsaufwendungen. ■ Orientierung am Absatzmarkt.
<i>Bewertungsvereinfachungsverfahren</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fifo ■ Lifo ■ Durchschnittsmethode 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fifo ■ Lifo ■ Durchschnittsmethode ■ sonstige Verbrauchsfolgeverfahren (Angabe im Anhang)
Sonstiges		
<i>Erhaltene Anzahlungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ als Abzugsposten der Vorräte ■ separater Ausweis als Verbindlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ als Abzugsposten der Vorräte (nur wenn Leistung bereits zum Teil erbracht) ■ separater Ausweis als Verbindlichkeit

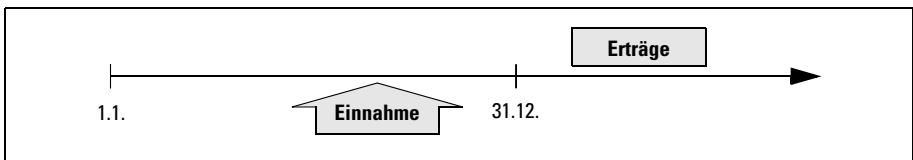
▲ Abb. 127 Vorratsbewertung nach HGB und OR



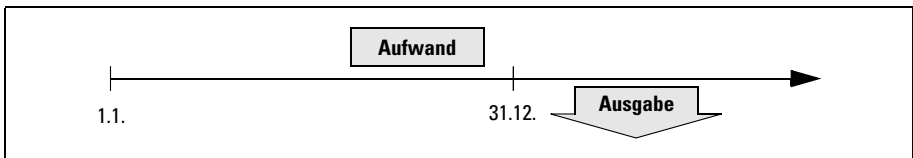
▲ Abb. 136 Konzept der transitorischen Aktiven – graphische Darstellung



▲ Abb. 137 Konzept der antizipativen Aktiven – graphische Darstellung



▲ Abb. 138 Konzept der transitorischen Passiven – graphische Darstellung



▲ Abb. 139 Konzept der antizipativen Passiven – graphische Darstellung

01.01.20X1 Kauf der Gesellschaft A durch die Holding H			
Kaufpreis für 100% der Anteile an A (= neubewertetes Eigenkapital)			
		9 000	
■ davon ursprüngliches Eigenkapital von A		8 000	
■ davon Goodwill		1 000	(Nutzung 5 Jahre)
Bewertung (A)	assoziiertes Unternehmen (30% Anteil)		Beteiligung (15% Anteil)
Wertansatz zum Anschaffungszeitpunkt	2 700		1 350
Gewinn/Verlust im Konzern	0		0
31.12.20X1 Bewertung am Bilanzstichtag			
(neubewertetes) Eigenkapital am Beginn			
		9 000	
Gewinn des Beteiligungsunternehmens		1 000	
Veränderung des Goodwills		-200	
(neubewertetes) Eigenkapital am Ende		9 800	
Bewertung (B)	assoziiertes Unternehmen (30% Anteil)		Beteiligung (15% Anteil)
Wertansatz zum Bilanzstichtag	2 940		1 350
Gewinn/Verlust im Konzern	240		0
31.12.20X2 Bewertung am Bilanzstichtag			
(neubewertetes) Eigenkapital am Beginn			
		9 800	
Gewinn des Beteiligungsunternehmens		1 400	
Veränderung des Goodwills		-200	
Dividendenausschüttung		-1 000	
(neubewertetes) Eigenkapital am Ende		10 000	
Bewertung (C)	assoziiertes Unternehmen (30% Anteil)		Beteiligung (15% Anteil)
Wertansatz zum Bilanzstichtag	3 000		1 350
Gewinn/Verlust im Konzern	360		150
Anmerkungen			
A	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das assoziierte Unternehmen wird mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital angesetzt (9 000 × 30%). ■ Die Beteiligung wird zu Anschaffungskosten angesetzt (9 000 × 15%). 		
B	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im ersten Jahr wurde keine Dividende ausgeschüttet. Das assoziierte Unternehmen wird mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital zum Bilanzstichtag angesetzt. Das anteilige, neubewertete Eigenkapital entspricht dem zum Kaufzeitpunkt zuzüglich des erwirtschafteten Gewinns und abzüglich der Abschreibung auf den Goodwill (9 800 × 30%). ■ Die Beteiligung wird unverändert zu Anschaffungskosten angesetzt (9 000 × 15%). 		
C	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das assoziierte Unternehmen wird mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital zum Bilanzstichtag angesetzt. Das anteilige, neubewertete Eigenkapital entspricht dem zum letzten Bilanzstichtag zuzüglich des erwirtschafteten Gewinns und abzüglich der Abschreibung auf den Goodwill sowie der erhaltenen Dividenden (10 000 × 30%). ■ Die Beteiligung wird unverändert zu Anschaffungskosten angesetzt (9 000 × 15%). 		

▲ Abb. 158 Mechanismus der Equity-Bewertung

	Beteiligung	assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)	Tochterunternehmen
Stimmrechtsanteil	< 20%	20%–50%	50%	> 50%
Grad der Einflussnahme	geringer Einfluss	massgeblicher Einfluss	gemeinschaftliche Führung	Kontrolle
Ansatz im Konzernabschluss	Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Wertminderungen	Equity-Methode	Quotenkonsolidierung	Vollkonsolidierung
Ausweis im Konzernabschluss	Finanzanlagen (wenn dauerhaft gehalten)	Finanzanlagen	Vermögensgegenstände und Schulden werden anteilig in den Konzernabschluss übernommen	Vermögensgegenstände und Schulden werden vollständig in den Konzernabschluss übernommen (ggf. separater Ausweis von Minderheitsanteilen)

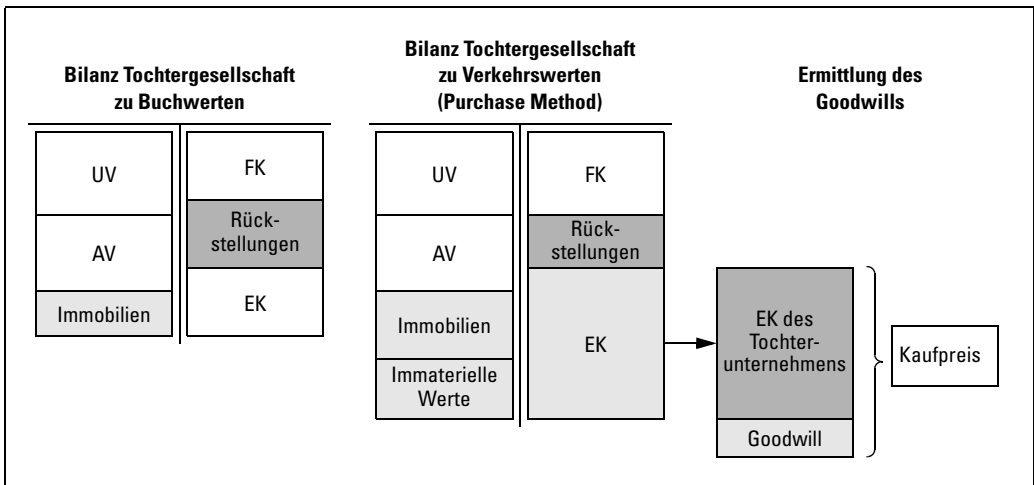
▲ Abb. 161 Behandlung von Beteiligungen im Konzernabschluss

	Handelsbestand	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktien und andere Wertpapiere, die zur kurzfristigen Gewinnerzielung gehalten werden ■ Derivate ohne Sicherungsbeziehung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ variabel oder festverzinsliche Unternehmens- oder Staatsanleihen mit fester Laufzeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ vom Unternehmen ausgereichte Anleihen und auch Kundenforderungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden ■ Schuldscheindarlehen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ nicht zur kurzfristigen Gewinnerzielung gehaltene Aktien und Anleihen ohne Beteiligungscharakter ■ Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen
Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ erfolgswirksam zum Fair Value 	<ul style="list-style-type: none"> ■ zu fortgeführten Anschaffungskosten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ zu fortgeführten Anschaffungskosten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ erfolgsunwirksam zum Fair Value

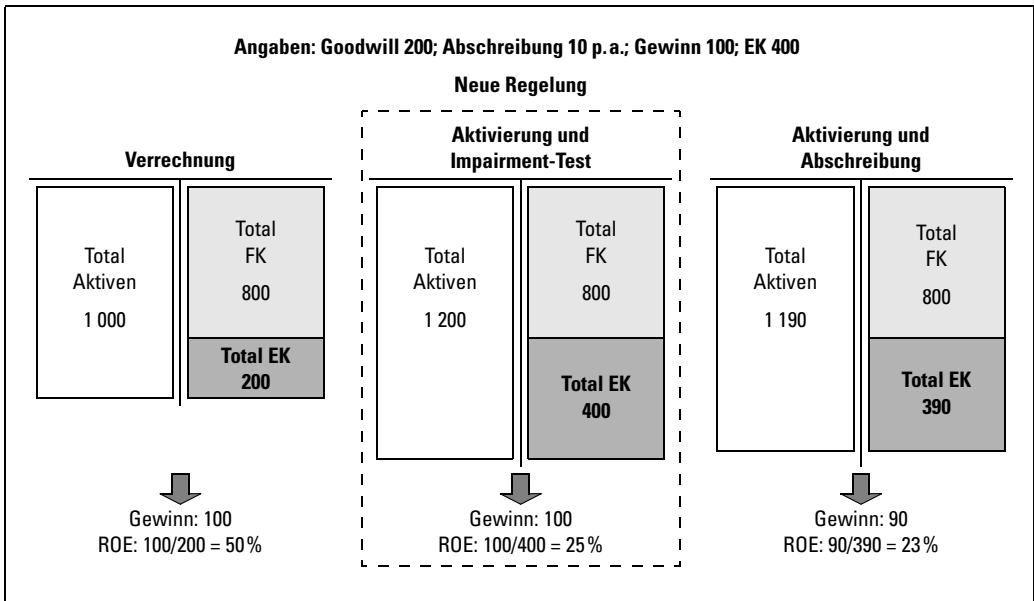
▲ Abb. 163 Behandlung von Finanzinstrumenten nach IAS 39

- Spielerlizenzen (z. B. für Profi-Fussballer)
- Ausstrahlungsrechte für Spielfilme
- Auftragsbestand
- Software
- Baugenehmigungen
- Förderrechte
- Franchisingverträge
- Konzessionen für Spielcasinos
- Verlagsrechte

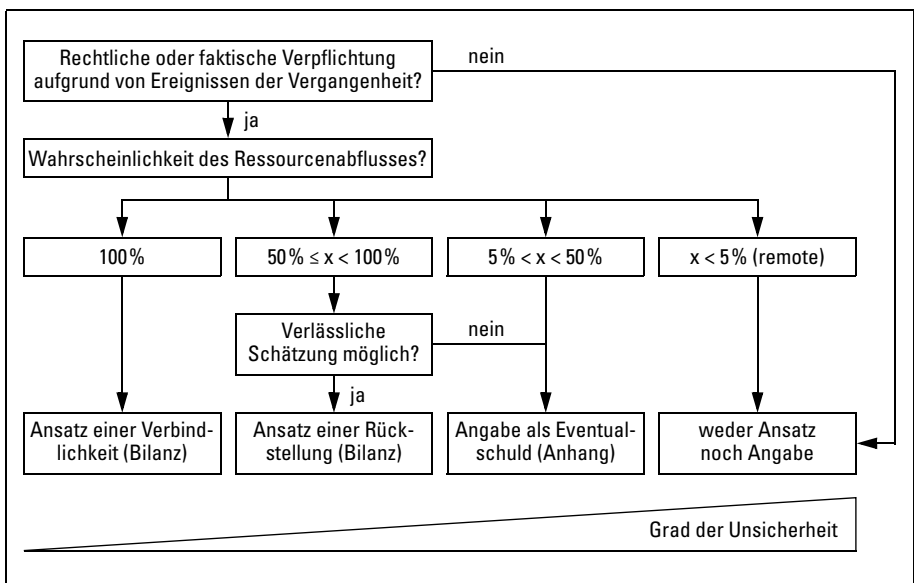
▲ Abb. 168 Beispiele für immaterielle Vermögensgegenstände



▲ Abb. 169 Neubewertung im Rahmen der Purchase-Method und Ermittlung des Goodwills



▲ Abb. 170 Einfluss der Goodwill-Bilanzierung auf Gewinn und EK-Rendite



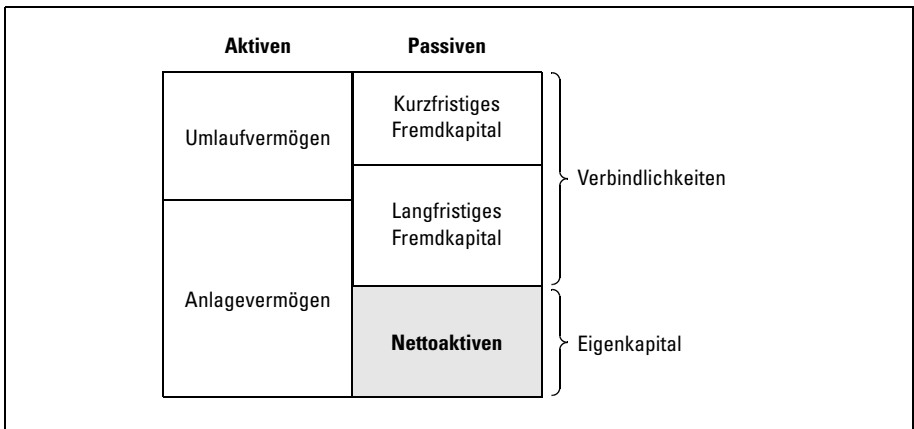
▲ Abb. 207 Ansatz von Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualschulden

2012/Berichtswährung	Eigenkapital	Fremdkapital	Bilanzsumme	Eigenkapitalquote	Verschuldungsgrad
The Swatch Group	9 344	1 878	11 222	83,3%	16,7%
Schweiter Technologies	667	217	884	75,5%	24,5%
Richemont	8 618	3 135	11 753	73,3%	26,7%

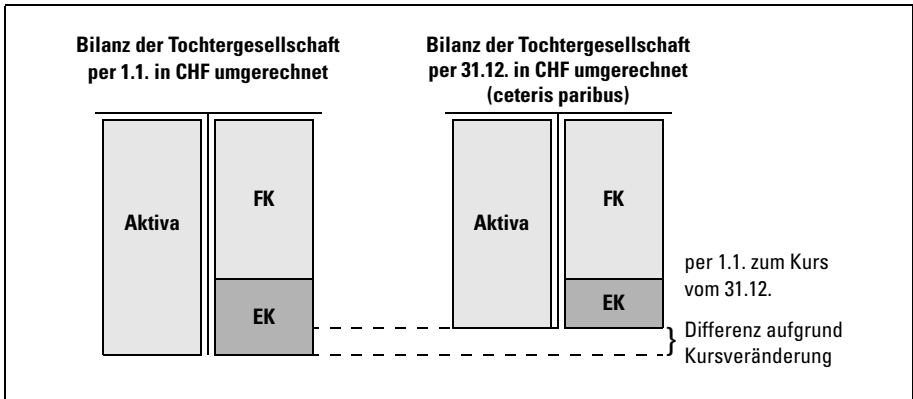
▲ Abb. 208 Kapitalstrukturen ausgewählter Industrie- und Handelsunternehmen

2012/Berichtswährung	Eigenkapital	Fremdkapital	Bilanzsumme	Eigenkapitalquote	Verschuldungsgrad
UBS	50 249	1 208 983	1 259 232	4,0%	96,0%
Credit Suisse	42 284	881 996	924 280	4,6%	95,4%
St. Galler Kantonalbank	1 934 055	25 704 158	27 638 213	7,0%	93,0%

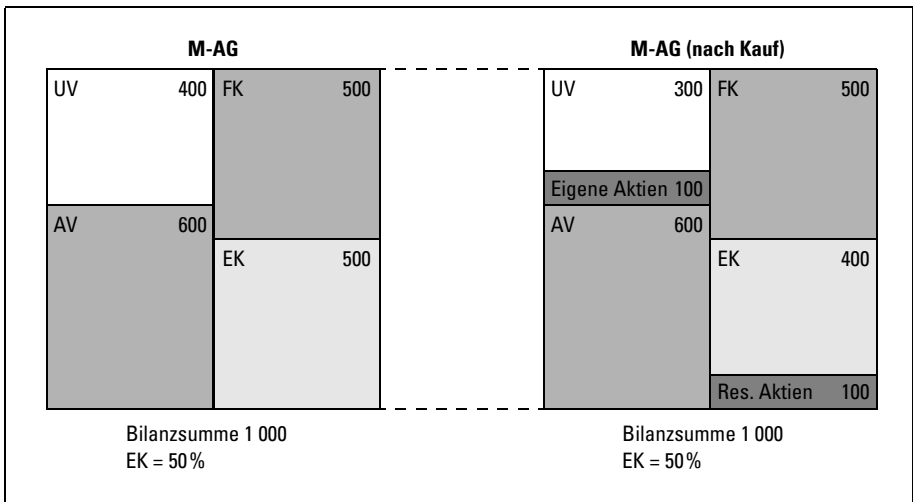
▲ Abb. 209 Kapitalstrukturen ausgewählter Banken



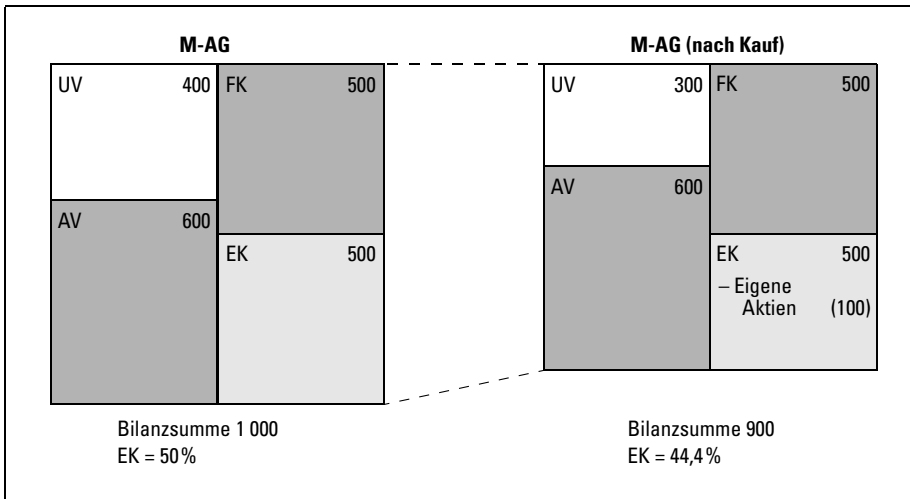
▲ Abb. 210 Nettoaktiven bzw. Eigenkapital als Saldo von Aktiven und Verbindlichkeiten



▲ Abb. 213 Einfluss von Wechselkursdifferenzen auf Bilanz und Eigenkapitalausweis



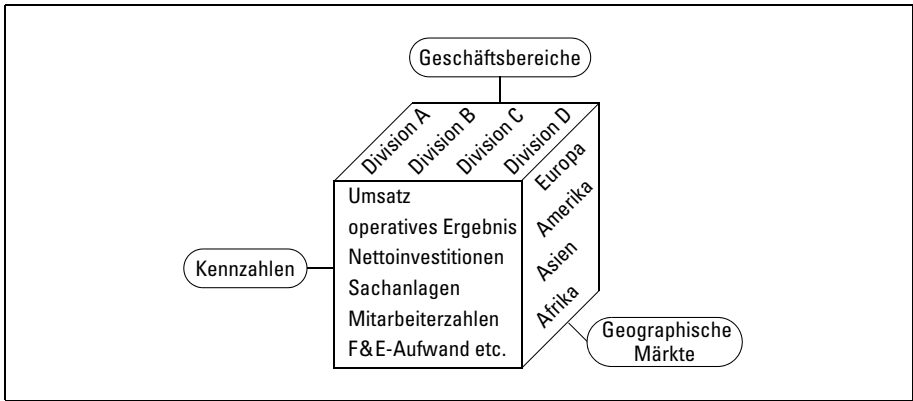
▲ Abb. 221 Bilanzierung eigener Aktien durch Aktivierung und Reservebildung



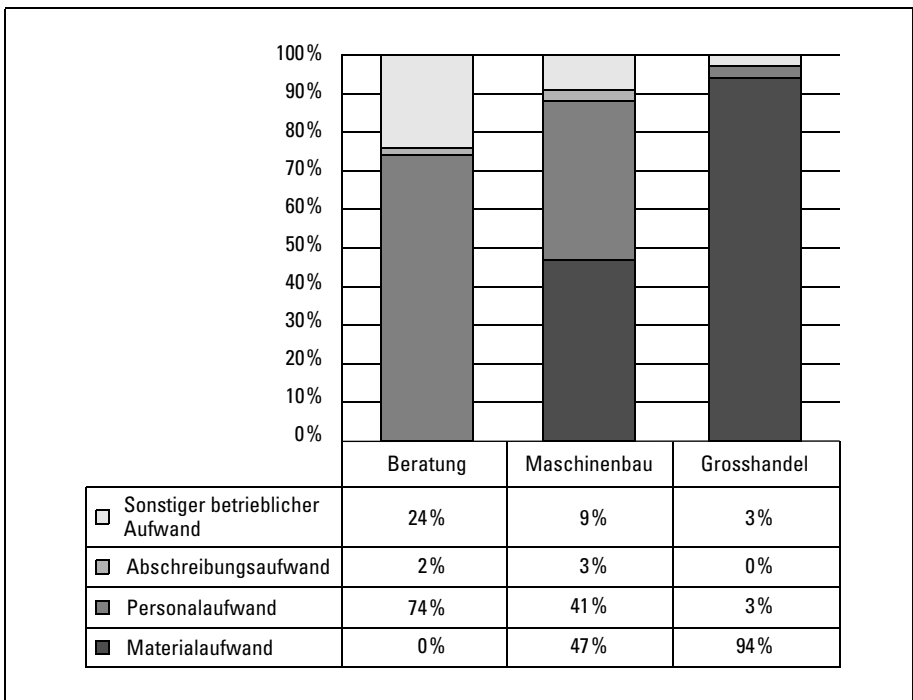
▲ Abb. 222 Bilanzierung eigener Aktien nach dem Treasury-Share-Konzept

Transaktionspartner	Beispiele	Komponente
Anteilseigner	Dividenden, Kapitalerhöhungen und -rückzahlungen	Eigenkapitalveränderungsrechnung (eigenständiger Bestandteil der Jahresrechnung)
Nichtanteilseigner		
<ul style="list-style-type: none"> ■ erfolgswirksam 	Gewinn/Verlust aus operativer Tätigkeit, Finanzergebnis, Steueraufwand etc.	Erfolgsrechnung oder zusammen mit den nicht erfolgswirksamen Aufwendungen und Erträgen in einer Gesamterfolgsrechnung (beides eigenständige Komponenten der Jahresrechnung)
<ul style="list-style-type: none"> ■ nicht erfolgswirksam 	Gewinne/Verluste aus Wertänderungen bestimmter Wertpapiere, Neubewertungseffekte bei Sachanlagen, Fremdwährungsumrechnung im Konzern etc.	Gesamterfolgsrechnung (eigenständige Komponente der Jahresrechnung)

▲ Abb. 225 Darstellung von Eigenkapitalveränderungen im IFRS-Abschluss



▲ Abb. 233 Segmentberichterstattung



▲ Abb. 240 Vergleich der Kostenstrukturen

Komponente	Beispiel	Erfassung
Gewinn/Verlust aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten <i>(held-for-trading)</i>	Realisierte und unrealisierte Erträge aus Spekulationswertpapieren oder Derivaten ohne Sicherheitsbeziehung	als erfolgswirksame Komponente der Gesamtergebnisrechnung oder im Anhang
Gewinn/Verlust aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten <i>(available-for-sale)</i>	Realisierte und unrealisierte Erträge aus mit langfristiger Absicht gekauften, aber jederzeit veräusserbaren Wertschriften (z. B. Dividenden von Beteiligungsunternehmen)	als erfolgsneutrale Komponente der Gesamtergebnisrechnung
Gewinn/Verlust aus bis zur Endfälligkeit gehaltenen Vermögenswerten <i>(held-to-maturity)</i>	Realisierte Erträge aus Wertsteigerungen von Staats- oder Unternehmensanleihen mit fester Laufzeit, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen	als erfolgswirksame Komponente der Gesamtergebnisrechnung oder im Anhang
Gewinne/Verluste aus Ausleihungen und Forderungen <i>(loans and receivables)</i>	Verluste aus einem an ein anderes Unternehmen ausgereichten Darlehen	als erfolgswirksame Komponente der Gesamtergebnisrechnung oder im Anhang
Zinsertrag/Zinsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten/Verbindlichkeiten <i>(held-to-maturity/loans and receivables)</i>	Zinsaufwand aus Kontokorrentkrediten oder Darlehen von Banken, Zinsertrag aus Staats- oder Unternehmensanleihen mit fester Laufzeit	als erfolgswirksame Komponente der Gesamtergebnisrechnung oder im Anhang
Wertminderungen für jede Klasse von Finanzinstrumenten <i>(held-for-trading/held-to-maturity/loans and receivables/available-for-sale)</i>	Abschreibung auf eine Beteiligung oder ein Wertpapier	als erfolgswirksame Komponente der Gesamtergebnisrechnung oder im Anhang

▲ Abb. 259 Angabepflichten zum Finanzergebnis nach IFRS 7

Sachverhalt	Beispiel	Behandlung
Schätzungs- änderungen	Veränderung von Abschreibungsdauern, Veränderung bewertungsrelevanter Zinssätze	Die Effekte werden erfolgswirksam in der Gesamterfolgsrechnung erfasst. Eine Korrektur von Vorjahreswerten ist nicht notwendig.
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Anwendung neuer Standards, Umstel- lung des Verbrauchsfolgeverfahrens bei den Vorräten	Bei neuen Standards wird angegeben, ob die Vor- jahreszahlen angepasst werden müssen. Bei allen anderen Methodenänderungen muss eine Vorjah- resanpassung vorgenommen werden. Es wird dann so bilanziert, als wäre die entsprechende Methode schon immer angewendet worden.
Korrektur von Fehlern	Falsche Anwendung von Vorschriften, Fehler bei der Beurteilung relevanter Sachverhalte, Betrug	Bei wesentlichen Fehlern müssen die Vorjahres- zahlen angepasst werden. Es wird dann so bilan- ziert, als wäre der Fehler nie eingetreten.

▲ Abb. 271 Regelungen des IAS 8

Kauf Maschine					
Preis: 100, Nutzung: 5 Jahre, Steuersatz: 30%, Gewinn vor Steuern und Abschreibung: 100					
Jahr	1	2	3	4	5
Betrieblicher Restwert	80	60	40	20	0
Steuerlicher Restwert	20	20	20	20	0
Differenz	60	40	20	0	0
Reingewinn vor Steuern und Abschreibungen	100	100	100	100	100
Abschreibungen Konzernabschluss	20	20	20	20	20
Abschreibungen Einzelabschluss	80	0	0	0	20
Rückstellungen für latente Steuern					
Stand/Steuerückstellung	18	12	6	0	0
Zuweisung/Auflösung Steuerückstellung		-6	-6	-6	0
Ertragssteueranfall					
Einzelabschluss	6	30	30	30	24
Konzernabschluss	24	24	24	24	24
Reingewinn					
Einzelabschluss	14	70	70	70	56
Konzernabschluss	56	56	56	56	56
Zinsgewinn bei 10%					
p. a.		1.80	1.20	0.60	
kumuliert			3.00	3.60	

▲ Abb. 280 Beispiel für latente Steuern

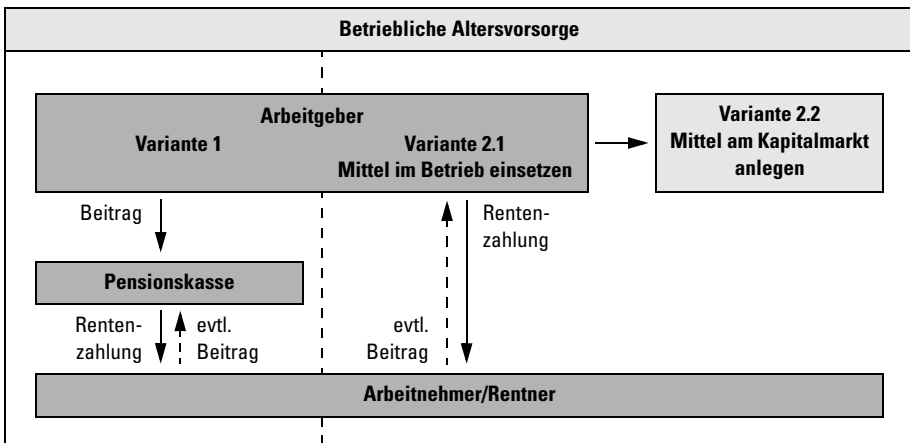
Ein Unternehmen A aus dem Schweizer Kanton XY veräussert ein Grundstück an ein Unternehmen B. Der Verkaufserlös beträgt 2 Mio. CHF. Der Buchwert des Grundstücks in der Bilanz des Unternehmens A beträgt 1,5 Mio. CHF.

- Wie hoch ist die Grundstückgewinnsteuer, falls die Besitzdauer des Grundstücks beim Unternehmen A
- ein halbes Jahr betragen hat,
 - 5 Jahre betragen hat,
 - 50 Jahre betragen hat?

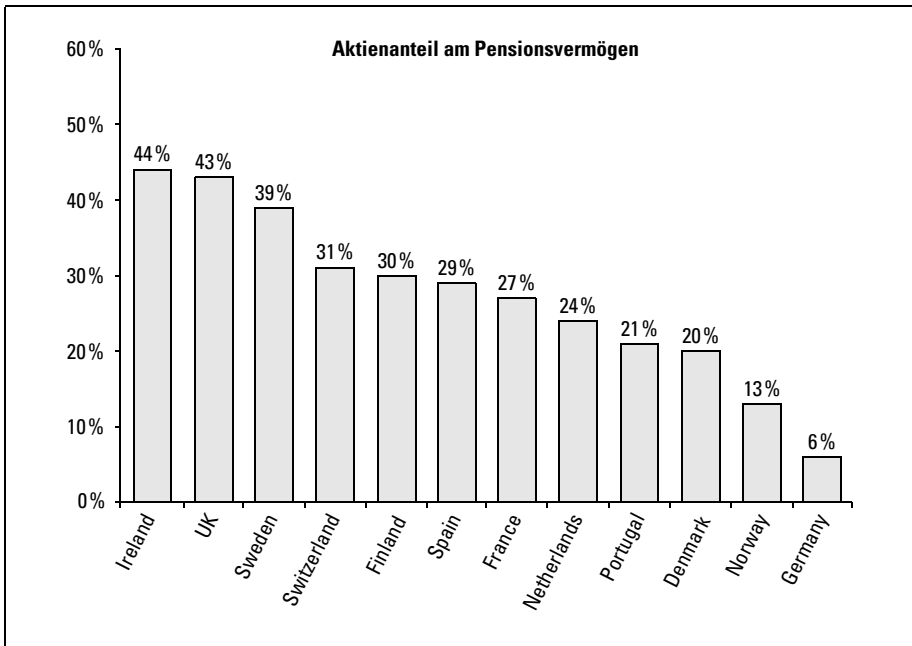
Bei einem Gewinn von 500 000 CHF beträgt die Grundstückgewinnsteuer im Schweizer Kanton XY abhängig von der Besitzdauer:

- 284 100 CHF (entspricht einem Steuersatz in Höhe von 56,82%)
- 179 930 CHF (entspricht einem Steuersatz in Höhe von 35,99%)
- 94 700 CHF (entspricht einem Steuersatz in Höhe von 18,94%)

▲ Abb. 281 Die Besteuerung der Grundstückgewinne in Abhängigkeit von der Besitzdauer



▲ Abb. 285 Ausgestaltungsvarianten der betrieblichen Altersvorsorge



▲ Abb. 286 Anteil des Aktienvermögens am Gesamtvermögen europäischer Pensionsfonds
(Quelle: Mercer, 2012 European Asset Allocation Survey, S. 3)

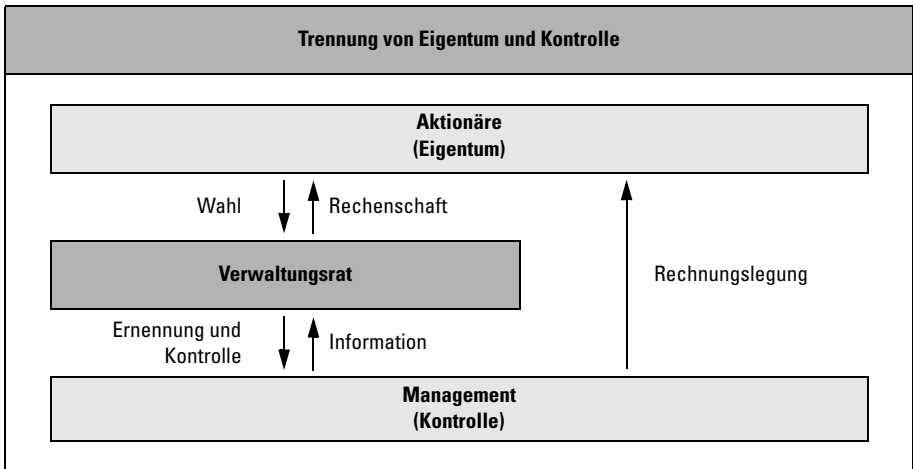
Besonderheiten der Transaktionen mit nahestehenden Personen

- Andere Konditionen als für «unabhängige Dritte»
- Keine Verrechnung von Marktpreisen
- Direkte Einflussnahme der nahestehenden Personen auf sie selber betreffende Entscheidungen

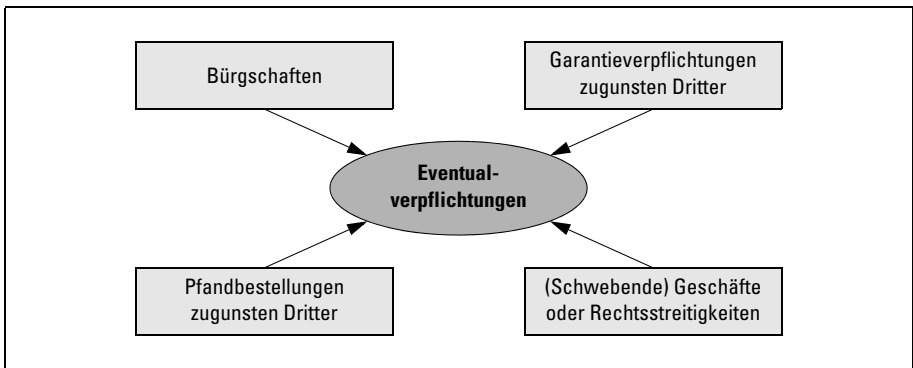
Notwendigkeit für eigenen Standard und Offenlegung von solchen Transaktionen

- Abweichung von marktüblichen Bedingungen
 - Ausschluss von Lücken und Missbrauchsmöglichkeiten in der Rechnungslegung
 - Verhinderung von Wirtschaftskriminalität
-

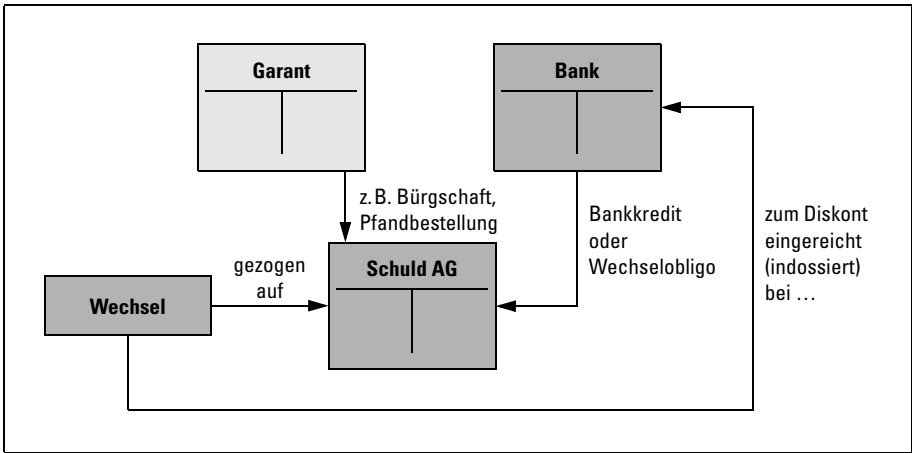
▲ Abb. 294 Kernprobleme bei der Durchführung von Transaktionen mit nahestehenden Personen



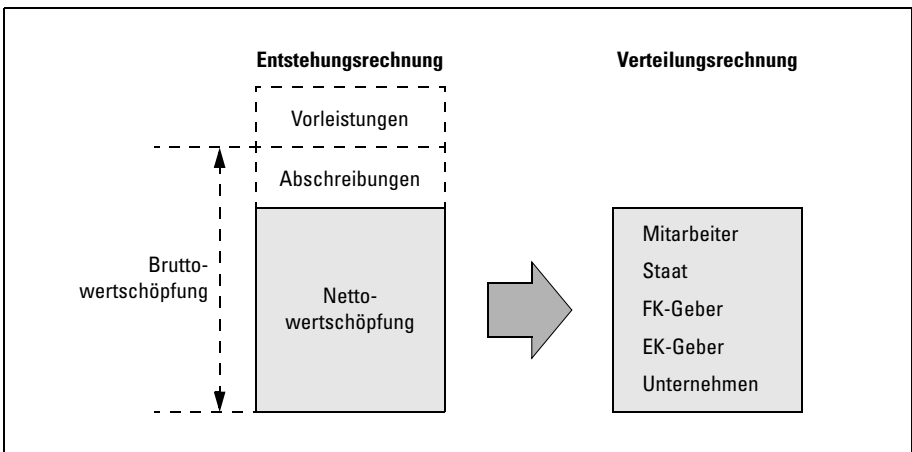
▲ Abb. 296 Trennung von Eigentum und Kontrolle als Ausgangsproblem der Corporate Governance



▲ Abb. 306 Klassifizierung der Eventualverbindlichkeiten in der modernen Rechnungslegung



▲ Abb. 307 Schematische Darstellung der Eventualverpflichtung im engeren Sinne



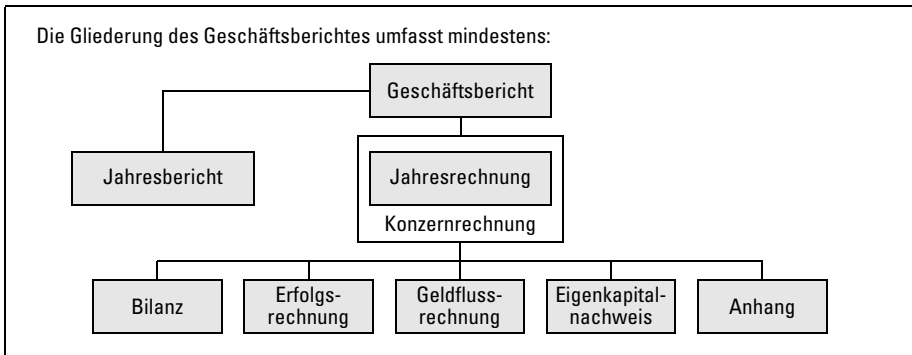
▲ Abb. 313 Entstehung der Wertschöpfung

Lagebericht (director's report)

Angaben zu:

- Geschäftsgang (Auftragseingang, Auftragsbestand, Wertschöpfung, wichtige Akquisitionen/Desinvestitionen, grosse Investitionsvorhaben, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag etc.) gegliedert nach Unternehmensbereichen
- Entwicklung der relevanten Märkte
- Auslastungsgrad
- Investitionstätigkeit und Produktionsverlagerungen
- Ausserordentliche Ereignisse
- Mitarbeiter
- Strategie und Aussichten für das folgende Jahr

▲ Abb. 316 Gliederung des Lageberichts



▲ Abb. 319 Gliederung des Geschäftsberichts (Swiss GAAP FER Rahmenkonzept Par. 7)